

... qui in aliquo loco ...
... Rebeant nobis ...
... deum tua sua feruorem
... pariter tactu delectemur ...
Ad uiam os d's saluatis nre: **sup pbi**
... beneficia recolenda quib; nos u
... dignatus es ...

D

... in quo est ...



Q. H. 14

EX BIBLIOTH.

NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

IC 187.

SIGNAT. clb1bCGCXIII,

Handwritten notes:
1097
88
88



Ein gründlicher vnd einfeltiger Bericht

Von dem Abend-

mal vnser Heilands Jesu
Christi / darinn / nach anweisung der
ersten Stiftung / gehandelt
wirdt.

- I. Erstlich von dem eusserlichen Gottesdienst /
welchen Christus hat eingesetzt / vnd bisz
auff den jüngsten tag zuhalten befohlen.
- II. Darnach von dem Essen vnd Trincken des
Leibs vnd Bluts Christi / darauff dieser
eusserliche Gottesdienst fürnemlich weisen
vnd leyten solle.
- III. Zum dritten / von den Gästen vnd Tischge-
nossen / welche Christus bey dieser himmli-
schen Malzeit haben wil.

Gestellet durch

Iodocum Naum, Sultzheimensem.



Gedruckt zu Zrebß / Anno 1597.

1
KURZER BERICHT VON DEM
ABENDMAL DES HERRN CHRISTI

Kurzer Bericht von dem
Abendmal des Herrn Christi/
nach anweisung der ersten
Stiftung.

Die Welt ist nicht in die-
ser Welt/ das mehr die
Gemütter trenne/ als
eben die Ungleichheit
der Religion. Dann
welche der Lügen folg-
gen/ die hassen vnd verfolgen alle die/
welche dem reinen vnd waren Gottes-
dienst sind zugethan: vnd so lang sie in
der Blindheit stecken/ mögen sie die
Warheit weder sehen/noch hören/ vera-
stopffen vnd verhärten ihr Herz vnd
Ohren wider dieselbe. Daher Christus
sagt: Ihr solt nicht meynen / das ich
kommen sey/ Frieden zubringen in die
Welt/ Ich bin kommen/den Sohn zuer-
wecken

1
a. Kurzer Bericht von dem Abendmal
wecken wider den Vatter / die Tochter
wider die Mutter: es wird ein Bruder
den andern zum Todt vberantworten /
vnd der Vater den Sohn / vnd die
Kinder werden sich entpören wider ihre
Eltern / vnd ihnen zum Todt helf-
fen / Vnd müßet gehasset syn von
jederman vmb meines Namens willen
Matth. 10. ver. 21. 35. Mit welchen
worten er lehren wil / ob wol eine grosse
vnd vnaussprechliche Liebe zwischen
den Eltern / vnd Kindern / vnd Bluts
verwandten ist / das doch diß harte vnd
starcke band / durch die vngleichheit der
Religion leichtlich vnd ohne alle mühe
zerbrochen vnd auffgelöset werde. Was
für einen hazz trugen die Samariter
gegen die Jüden / vnd die Jüden gegen
die Samariter allein der Religion vnd
des Gottsdienstes halben? Joan. 4.
vnd 8. Woher kompt die eibfeindschafft
zwischen den Christen vnd den Türcken?
Was macht doch das groß mißtrauwē /
die schedliche vneinigheit vnd zwitteracht
in der Christenheit zwischen den Po-
tentateln

Kentaten / Fürsten vnd Herrn / zwischen
 den Gelährten / auch zwischen dem ge-
 meinen Mann: verrichtet das nicht die
 vngleichheit der Religion? Warum hat
 Cain seinen frommen Bruder geschagt
 vnd getödet? war dessen nicht ein Ur-
 sach der Gottesdienst / die Opffer vnd
 Sacramenten so auff vngleicher weiß
 von beyden verrichtet worden? Was hat
 den Alphonsum wider seinen Hoch-
 gelährten / eyfferigen vnd frommen
 Bruder Johannem Diazium gewaf-
 net / vnd zum Todtschlag vnd Mord
 gereizet? triebe ihn nicht dazu sein unbe-
 scheidener / vnzeitiger / vnd in der war-
 heit vbel gegründter eyffer / den er hat-
 te zu der Päpstlicher Abgötterey / vnd
 der hazz / welchen er gefasset wider die
 Protestirende / vnd wider die ware Re-
 ligion? Was trennet zu vnsern zeiten die
 Euangelischen Fürsten vnd Herren /
 wie auch die Theologen / so bishero ein-
 mütiglich sich höchlich bemühet / den
 Päpstlichen Sawerteig aus der Kir-
 chen Gottes zuraumen? Thut es nicht

4 **Kurzer Bericht von dem Abendmal**

Die ungleichheit in der Lehr vnd Cere-
monien/ so sie führen bey der Lehr des
heiligen Abendmals / welches sonst ein
mittel sein solt / vns / als glieder eines
Leibs / härter mit einander zuverbin-
den.

Nun were diesem vnrath meines
erachtens / leichtlich zu helffen / wann
wir / hindan gesetzt alle vorgefasten
wahn/ zorn / haß/ eygene ehr/ friedlich /
im rechter anruffung vnd furcht Got-
tes / mit dem fürsatz die warheit zu lehr-
men / die erste stiftung des **HE X X N**
Christi für die handnehmen / vnd die-
selbige recht vnd fleissig erwegen the-
ten. Dann wie ein Zimmerman/ wann
er gern wissen wolt / ob sein Holtz krum
were/ die regel vnd das richtscheid her-
für zaucht vnd gegen das Holtz helt: Al-
so wann wir recht erforschen vnd wissen
wollen / welche Lehr vom Abendmal
richtig oder vnrichtig / sollen wir diesel-
be gegen die erste stiftung/ so von Chris-
to geschehen / mit grosser forsichtigkeit
halten vnd regulieren.

Es

Es handelt aber die Einsetzung des
HERREN Christi fürnemlich von
dreyen Stücken:

Erstlich stellet sie vns für die augen einen
eufferlichen Gottesdienst / welcher weren solle
bis auff die andere vnd herrliche zukunfft vns
fers HERREN Jesu Christi.

Darnach lehret sie / warum dieser eufferliche
Gottesdienst seye angeordnet / was Christus da-
mit habe wollen lehren vnd ansetzen.

Zum dritten zeigt sie auch an / welchen dieser
eufferliche Gottesdienst seye angeordnet wor-
den / vnd welche sich desselben anmassen sollen
vnd können.

Von welchen dreyen Stücken ich
fürklich vñ friedlich / hindan gesetzt alles
zanken vnd hadern / auff dismal in dies-
ser Schrift mit der hülff Gottes hand-
len wil.

Von dem ersten Theil: von dem
eufferlichen Gottesdienst bey dem
Abendmal des HERREN.

C A P. I.

Der eufferliche Gottesdienst be-
triffet zum theil den Prediger / der
an Christi statt stehet / zum theil die
Communicanten: Der Prediger solle

A iij nem

6 Kurzer Bericht von dem Abendmal
nehmen Brot/das brechen/ vnd anzei-
gen war zu dis Brod verordnet/ vnd es
den Communicanten handreichen. Itē/
er solle ihnen allen geben vom Wein zu-
trincken/ vnd sollen Gott dancken für dē
werck der Erlösung: Die Communi-
canten sollen das gebrochene Brod essen
vnd den gegebenen wein trincken. Von
diesem eusserlichen Gottesdienst ist der
Paps abgewiechen/ vnd bey etlichen
Euangelischen/ob wol viel Päpstliche
Ceremonien abgeschafft/ ist doch noch
viel böses vberig bliebē. Wan man aber
sich vnterlehet den vbrigen sauverteig
auszufegen/ werden wir von den einfäl-
tigen auff viel vnd mancherley weiß ver-
hindert. Dann es lehret die tägliche er-
fahrung/wan bey dem gemeinen Leuten
die sich in der Religions sachen nit viel
geübet/die reine vnd gesunde Lehr vom
Abendmal des HErrn getrieben wird/
das sie wol zu frieden vnd mit stillē Geist
on alles murrē, sich zu dem tisch des Her-
ren begeben: So bald aber etwas in den
eusserlichen Ceremoniē/bey denē sie her-
kom-

Kommen/geendert wird/ so erzeiget sich bey ihnen ohn wissenschafft grosser widerwill vnd murren/offtermals auch eine schreckliche vnd böshafftige rebellion vnd halstarrigkeit.

Nun wil vns Christen gebären/waß etwas streits eynfelt / in der Kirchen Gottes / es betreffe die Lehr oder aber de eusserlichen Gottesdienst / das wir nie sehen auff lang hergebrachte gewonheit oder auff Menschen/ sondern allein auff Gottes Wort. So wir derwegen noch fleissiger anruffung Gottes vnd nachforschung in der heiligen Schrifft befinden / das ein theil gar zu weit von dem Wort Gottes abgewiechen / sollen wir dasselbig fahren lassen vnd vns zu dem theil begeben / das sich an das Wort Gottes fleiß vnd fest helt. Dann so wir vrtheilen sollen nach dem eingeführten brauch / darin wir erzogen vnd gelebet/so mus Christus selbst eine vnrechte Religion vnd seine Feind ein rechte vnd gute sach in der Lehr vnd Ceremonien geführet haben.

Auch.

§ Kurzer Bericht von dem Abendmal

Auch müſſe Doctor Luther in allen
ſtücken geirret vnd gefehlet / vnd
die Papiſten recht gehabt haben / als
die von den alten Breuchen / ſo ſie
von ihren Vordtern empfangen / ganz
vnd gar nicht weichen wolten. Wie nun
Chriſtus das Geſchrey der Schrifftge-
lehrten vnd der Jüden / vnd Lutherus
das läſtern der gelehrten vnd gemeinen
Volcks im Papſthumb / die ohn vnter-
laß rufften / ſie wichen von der alten Lehr /
nicht achteten / vnd alles das abſchaff-
ten / was wider das Wort Gottes
eyngeführet / vnd nun durch langen
brauch geübet wurde : Also ſollen wir
den vbrigen ſawerteig des Papſthumbs
auffſegen / vnd vns nicht lehren an das
verleumbden deren / die nicht nach dem
Wort Gottes / ſondern allein nach dem
eingeführten vnd nun bey etlich Hundert
Jahren erhaltenem gebrauch zuurtheilen
pflegen.

Kund vnd offenbahr iſt es / das die
wolgeborne Graffen vnd Herren zu
Nanaw vnd Iſenburg haben in ver-
gange

des HEILIGEN Christi.

gangenen Jahren abgeschafft bey dem Abendmal/ erstlich die Altaren/ vnd haben an der statt gesetzt tisch: darnach die Ofien/ zum dritten haben sie eyngeführt das Brotbrechen. Zum vierden befohlen/ das vorthin den Communianten das Brot nicht in den Mund gesteckt/ sondern in die Handt gegeben werde.

Über dieser verenderung hat sich bey vielen/ die sonst an der Lehr nichts zu straffen wissen/ vnd bishero damit wol sind zufrieden gewesen/ ein solch widerwillen vnd murren erzeigt/ das sie sich nicht allein des Abendmals enthalten/ sondern auch die Ceremonien/ so wir bey dem Abendmal gebrauchen/ zum höchsten verachten/ calumniren vnd verlästern.

Damit nun der einfeltige mann sehen möge/ ob wir oder sie der ersten Stiftung gemess/ das Abendmal halten/ so wil ich etwas/ doch fürklich vnd deutlich von obgesetzten sücken reden.

C A P. II.

Von den Altaren.

W Ir haben die Päpstliche Altaren
abgeschafft nachfolgender Ursachen
wegen :

Erstlich ist es gewiß / das Christus /
da er mit seinen Jüngern das Abends-
mal gehalten / keinen Altar gehabt.
Dann er ist zu Tisch gesessen / in eines
Bürgers Haus zu Jerusalem : So ist
auch dis unlaugbar / das keinem Juden
zugelassen ware / in seinem Haus oder
auffer demselben einen Altar zu haben /
wie dis genugsam zusehen aus dem
Buch Jos. cap. 22. ver. 10. 11. Dann als
Ruben / Gad / vnd Manasse hatten
auffgerichtet einen grossen schönen Al-
tar / haben sich die andere Stämm der
Israeliter solchen nicht wollen sehen
noch leiden So waren nun die Altarn
zu Christi zeiten allein zu Jerusalem in
dem Tempel vnd sonst nirgens mehr /
vnd weil Christus nicht im Tempel
das

Das Nachtmal gehalten/ sieht man leicht-
lich / das bey dem Abendmal nicht von
nöhten eines Altars. Und was solte
CHRISTUS bey dem Leuitischen Altar
machen / so er doch nicht aus dem Stamm
Leui/ sondern von Juda geboren? Heb.
7. ver. 3. Diesen grund hat auch ge-
braucht Doctor Luther im Buch vom
mißbrauch der Mess / so gefunden wird
im andern theil seiner Teutschenbücher
zu Jena gedruckt / im zwerzigsten blat/
wie im gleichen im 7 theil der Witten-
bergischen edition.

Darnach welche umbgehen mit eus-
serlichen vnd greifflichen Opffern / die
müssen auch eusserliche vnd greiffliche
Altaren haben. Dann die Altaren vnd
Opffern hören zusammen. Nun bedürf-
fen wir im Newen Testamente keiner
eusserlichen / sichtbaren vnd begreiff-
lichen Opffern: Dann durch das
Blutige Opffer des HERRN
CHRISTI sind sie alle auffgehoben /
wie in der Epistel an die Hebreer
bis weilaußtig vnd klärlich aus-
geföhrt

12 Kurzer Bericht von dem Abendmal
geführt wird. Dero wegen so ist es
auch nicht von nöten/das in der Kirchē
Gottes Altaren gemacht/erhalten vnd
geduldet werden. Es ist aber Christus
vnsrer rechter Altar / darauff wir alles
bz vnsrer Gott dem HErrn auffopffern/
wie gelehret wird Heb. 13. ver. 10.

Zum dritten sind die Altaren gewe-
sen werckzeug der schrecklichen Abgöt-
terey / so in der Mey ist geriebt worden/
mit schmach vnd schand des HErrn
Christi. Wann vns nun die Ehr vn-
sers Heylands vnd Erlösers angele-
gen were/würden wir nicht allein darzu
rahten / daß das verfluchte Meßopffer
für die Sünde abgeschafft würde / son-
dern wir würden auch aus dem weg helf-
fen räumen alles das jenige / was dem
HErrn Christo zur schmach für vnsere
augen ist dargestellt worden.

Aus diesem Grunde hat Gott ernst-
lich befohlen / das die Altaren der Hey-
den von wegen der Abgötterey / so dar-
auff verrichtet worden / sollen abge-
schafft werdē/wie wir lesen 2. Mosi 34.

v. 13.

v. 13. 4. Mos. 25. ver. 5 2. 5. Mos. 7. v. 5.
vnd 1 2. ver. 3. Warumb das? die weil
die Altaren der Heyden waren Feldzei-
chen vnd werckzeug der Abgöttern / die
der Teuffel darauff getriebē zur schmach
des Allmechtigen Gottes.

Umb der Ursachen willen haben
die fromme Könige in Juda zerschlagen
vnd zerbrochen nicht allein die Altaren/
welche die Heyden hatten auffgerichtet/
Sondern auch die / welche aufferbawet
waren von den Abgöttischen Israelit-
tern vnd ihren Königen: Wie dann
der König Manasses eben den Altar /
welchen er zuvor als ein Abgötterer hat
machen lassen / hat widerumb darnider
lassen reissen / nach dem er durch die gnad
Gottes seine Abgötterey / vnd miß-
handlung erkant / vnd ein herrlich miß-
fallen daran hat / 2. Chronick 33. ver.
15.

Diesem Exempel des Manasse ha-
ben nachgefolt die trewhertige Prie-
ster des Volcks Gottes / zur zeit des Ju-
dae Maccabei / da sie den Altar zu Jeru-
salem

14 Kurzst bericht von dem Abendmal
salem/der nach Gottes befehl zuuor auff
gerichtet ward / haben daruider gerissen
vnd zum Tempel hinaus geworffen / e.
ben darumb / dieweil er von den Heyden
vnd andern Gottlosen Jüden ware mit
Abgötterey verunreiniget worden / 1.
Marc 4. ver. 44. Was solle ich hie sa-
gen von dem König Ezechia? hat er nit
aus großem eyffer vnd mit großem
Kuhm die Ehrne Schläng / welche
Mose aus befehl Gottes in der Wüsten
auffgerichtet / zermalmet vnd zerschla-
gen / darumb das sie als ein Werckzeug
zur Abgötterey ist gebraucht worden /
wie wir lesen darvon 2. Reg. 18 ver. 4.

Alhie wird vns fürgeworffen von de-
nen / so die Altaren vnabgeschafft haben
wollen

Erstlich / das Gott habe wol gebots-
ten / das die Altaren der Heyden abge-
schafft würden / auff welchen dem Teuf-
fel / vnd nit Gott ist gedienet worden :
vnser Altaren aber seyen nicht den
Teuffeln / sondern Christo dem HERRN
zu ehren auffgerichtet.

Hier

Hierauff geb ich diese Antwort/ Wo die Abgötterey getrieben wird / da wird kein Dienst oder Ehr erzeigt dem HERRN Christo / sondern dem Teuffel / 1. Cor. 10. ver. 20. Diertweil dann auff den Päpstischen Altaren viel Abgötterey begangen / so ist gewiß / das alda kein Ehr vnd Gottesdienst erzeigt seye worden vnserm Heyland / sondern dem leidigen Teuffel. 2. Darnach habe ich droben erwissen / das auch die Altaren / so erstlich Gott zu Ehren waren auffgerichtet worden / seyen durch die fromme Königen vnd Herren von wegen der drauff getriebener Abgötterey abgeschafft worden.

Darnach wird vns fargeworffen / wann wir alle werckzeug der Abgötterey abschaffen wollen / so müssen wir auch die Kirchen / darinn gleichfals viel Abgötterey getrieben worden / darsteden lassen.

Hierauff gebe ich die Antwort: Manasses der König / vnd Judas Maccabeus sind vns mit ihrem Exempel vorgangen / wie wir vns in solchen fällen

10 Kurzer Bericht von dem Abendmal
len sollen verhalten. Dann ob sie wol
die Altaren / darauff Abgötterey ware
getrieben worden / hatten abgeschafft /
haben si: doch den Tempel vnuerrucke
bleiben lassen / wie wir sehen 2. Chronick
33. ver. 15. 1. Maccab. 4. ver. 41. So
hat auch Christus auß dem Tempel zu
Jerusalem geworffen der Wechslers
Tisch / aber den Tempel selbst hat er
nicht darnieder gerissen.

Wann ein Fürst oder Herr wider
umb in seine Statt / deren er ein zeit
lang beraubt gewesen / durch Gelegen
heit kömmt / so schafft er ab alles was sein
Feind darin ihm zur schmach hat auff
gerichtet / aber die Statt selbst laßt er
bleiben. Der Teuffel ist Christo in sein
ne Kirch kommen / vnd hat allerley Ab
götterey vnd derselben werckzeug ihm
zu hochn darin eyngeführt: die Abgöt
terey nun vnd die Werckzeug derselben
wil Gott abgeschafft haben / aber daß
wir die Kirchen nieder reissen sollen /
dessen sehen vnd haben wir keinen be
fehl / auch kein exempel nicht in der heil
igen

ligen Schrifft. Wann ein erster cyfferriger Ehemann in seinem Haus einen Ehebrecher in seinem Bette bey seinem Weib fände / möchte er wol das Bette / das er täglich mit schmerzen anschauen muß / aus dem Haus thun / aber das Haus wird er darumb nicht in flammen stecken. Zwar in dem Haus Gottes sind auff den Papisischen Altaren / gleichsam als auff Betten / viel geistliche Hurerey vnd Ehebruch begangen worden / vnd solten die für Gottes vnd vor seiner Kinder angesicht gelitten vnd geduldet werden.

CAP. III.

Von den runden Ostien.

Es klagen ferners die einfeltigen vnd Albern / das die runde Ostien sind abgeschafft vnd an dero statt an der Speißbrodt angeordnet worden. Aber es ist ein törichte klage. Dann hat nicht Christus bey dem Abendmal Brodt gebraucht? So derwegen jemandes dar

B ij

thun

18 Kurzer bericht von dem Abendmal
thun kan / das wir kein Brot nicht ha-
ben / so mag man vns wol als verfescher
des Testaments Christi anlagen. Nun
halten gegen einander / ob wir ob oder die
Papisten vnd Ubiquitisten / warhafftig
Brot haben. Christus hat solch Brot
gebraucht / dz tüchtig vnd bequem war /
Fleisch damit zu essen: Wie dann er bey
dem Osterlamblein kein ander Art
Brots gessen / dann er darnach zum
Sacrament angeordnet. Nun sindt
die Ostien gar vntüchtig zum essen
des Fleisches. Ferners ist diß gewiß /
das seit zu den Sacramenten solche
Elementen gebraucht / die dem Men-
schen bekandt / darmit er auch täg-
lich vmbgehet: Als zur Tauff hat
er verordnet Wasser / wie es in der
Bach fürüber fleußt / oder wie es aus
dem Brunnen geschöpft wird: Vnd
im Abendmal bey dem andern Theil
siehet man solchen Wein / wie er in vn-
sern Kellern oder in den Wirtshäusern
gefunden wird. Der Tauff vnd des
Abendmals halben suchet man kein
son-

sonderlich Wasser oder Wein / mann
schicket auch nit anders wo hin Boten /
von dannen hero sonderlich Wasser vnd
Wein abzuholen / deren man brauchen
möchte zu den Sacramenten. Das
gemein Wasser vnd der gemeine Wein /
was das wesen anlangt / ergert vns nit
vnd solte vns vom gebrauch des Abends
mals abschrecken das gemeine Speiß
brodt?

Es werden die Sacramenten Sie-
gel genennet / Rom. 4. ver. 11. Wo mit
versiglen wir die Brieff? geschihet es
nicht mit Wachs? Wer ist aber so thö-
richt / das er ein Siegel hinweg werf-
fen wolt / dieweil / was das wesen an-
langt / das Wachs am Siegel nicht bes-
ser ist als ander wachs / das wir zu den
Lichter brauchen?

Es hat Christus das Brod gebrochen /
vnd einem jeglichen von seinen Jün-
gern darvon ein Stück gegeben / wie die
Euangelisten zeugen / wie hette das kön-
nen geschehen / wann er kleine runde
Hostien gehabt?

B iij

Di

do Kurzer bericht von dem Abendmal

Die erste Kirch nach der Apostelzeiten hat nichts von den Hostien gewusst / sondern hat zum Sacrament zu zeit gemein Speißbrod gebraucht.

Dionisius Arcopagita, der ungeschrd vmb das Jar Christi 96 gelebet / schreibet in seinem dritten theil des 3. Cap. in der Ecclesiastica Hierarchia. Das zu seiner zeit die Prediger ein ganz unzertheiltes Brod haben auff den Tüch / aber doch zugedeckt / gelegt / vnd dasselbig in kleine Stück zerschneiden / vnd einen Kelch vnter sie alle gehalten. So vermeldet auch Clemens Alexandrinus im eingang seines ersten Buchs / Es seye bey ihme der brauch gewesen / das man das Brod / so er Eucharistiam nennet / zerschneiden / vnd das ein jeder aus dem Volck habe ein Stück darvon genommen vnd gegessen. Daher schreiben die Prediger zu Magdenburg in ihren Centurijs am 428. blat / das vmb das Jar Christi 400 seye zum gebrauch des Abendmals ein gros Brod gebacken / vnd dasselbig vnter

unter die Communicanten getheilet worden.

Der alte Lehrer *Augustinus* schreibt in der 23. Epistel an *Bonifacium* / das die eufferliche Sacramenten eine gleichheit haben mit dem himlischen gut / vnd das die warzeichen fürbilden das jenige / was in den Sacramenten verheissen vnd zugesagt wird: Als das Brot im Abendmal bildet für vnd lehret / das Christus sey das rechte Himmelsbrot / dardurch wir an vnserer Seelen zum ewigen leben gespeiset werden. So aber das brot / so zum Sacrament gebraucht wird / kein art vnd krafft hat den Leib zu speisen / wird es nicht den HERRN Christum das rechte Himmelsbrot gleichsam vnüchtig vnd krafftlos darstellen:

Honorius in Gemma animae, lib. 1. cap. 66. schreibt also: Man sagt / das vorzeiten die Priester aus einem jeden Haus Mehl genommen (welches die Griechen noch im brauch haben) vnd aus demselben *Dominicum pa-*

22 Kurzer bericht von dem Abendmal
nem, des Herrn Brod gemacht / wels
ches sie für das Volck auffgeopffert /
vnd nach dem es geweihet / vnter das
Volck getheilet haben. Dann alle / so
da Mehl opfferten / die waren bey der
Meh/ etc. Nach dem aber sich die Kirch
vermehret an der zahl / aber in der Hei-
ligkeit abgenommen hat : ist vmb der
fleischlichen willen verordnet worden /
das / wer da möchte / solte auff alle Son-
tag oder auff die hohe Fest / oder drey-
mal im Jar communiciren : vnd weil dz
Volck nicht communiciret / war vnd-
tig / das so ein grosses Brod gemacht
würde : Ist derwegen geordnet worden /
Das das Brod in der gestalt eines De-
narij oder Groschen solte gemacht wer-
den / vnd das das Volck an statt des
Mehls solte Groschen opffern / bey wels
cher Münz sie erkennen solten / das der
H E X X vmb ihret willen were ver-
kaufft vnd verrahen worden. Doch
wurden dieselbige Groschen zum Nutz
der Armen / die da Glieder Christi sind /
gebraucht / oder an die ding so zu diesem
Opffer

Opffer gehören / gewendet.

Aus dieser Historischen Relation ist off. nbar / das erstlich in der Christlichen Kirchen die runden Ostien nicht seyen gebreuchlich gewesen / vnd das ein grosses ganzes Brodt / das bey dem Abendmal gebraucht werden möchte / zu dem Ende sey gebacken worden.

Wie aber diese veränderung gutt. herhigen Leuten gefallen / diß ist zusehen aus den Schrifften Gregorij Magni: Dann er lib. 4. Dialog. sich höchlich darüber erzürnet / das anstatt des Speißbrodes weren die Ostien eingeführt / die er verächtlicher weiß nennet minutias nummulariarum oblatarū, das ist / Klein pfennings Brötlein / sagt darneben / es weren schatten eines brots / ein leicht / dünnes ding / welches nicht wehrt were / das man es ein Brot nennen solt.

Guilhelmus Durandus, in Rationali lib. 4. Cap. 53. schreibt: In der ersten Kir-

chen

24 Kirger Bericht von dem Abendmal
chen war i. d. man bey der M.ß / vnd
giengen alle tag zum Nachmal: Sie
opfferten aber ein gross Brot / dauon
sie alle communiciren künden / welches /
wie man sagt / die Griechen noch im
brauch haben.

CAP. IV.

Im dritten ergern sich viel an dem
Brotbrechen / so bey dem Abendmal
des H. Erren in vnsern Kirchen ist ein-
geführt worden. Aber diese weisen wie
abermals in die erste Stiftung / da klär-
lich geschrieben stehet / Christus habe
das Brot genommen / vnd nach verrich-
tung der Dancksagung / habe er dassel-
big gebrochen. Nun stehet aber darbey
auch der befehl Christi / das / was ich
nemlich gethan habe / solt ihr auch thun /
zu meiner gedechenis. In dieser brauch
das Brot zubrechen / ist so gemein in der
ersten Apostolischen Kirchen gewesen /
das sie auch das Abendmal das Brot-
brechen genennet / wie dann in der Apo-
steln Geschichte / Cap. 2. ver. 42. Lu-
cas

Das schreibt / Das die Kirch sey beständig
 blieben in der Lehr der Aposteln / im
 geb. t. / im brodbrechen vnd in der gemein
 schaffe. Sind nicht die Wort des Apo
 stels 1. Cor. 10. ver. 16. heil vnd klar / Das
 Brot das wir brechen / ist das nicht die
 gemeinschafft des Leibs Christi? Vnd
 dieweil dis Brodbrechen vns fürbilden
 soll / wie der Leib Christi vnser Himmels
 brot / seye am Stamm des Creuzes
 zerbrochen vnd gemartert worden / thun
 fürwar die freßlichafftig / welche diesen
 zweck des heiligen Geistes im Brodbre
 chen wollen verrucken oder ganz vnd
 gar auffheben. Es sind je die Wort
 des Apostels heil vnd klar / Das brot ist
 mein Leib / der für euch gebrochen wird /
 1. Cor. 11.

Es ist aber dieser brauch sehr lang in
 der ersten Kirchen G. Dites verblieben /
 wie ich jezunder aus etlichen alten scri
 benten darthun wil.

Clemens Alexandrinus lib. 1. Stra
 matum tracto im anfang spricht / Was
 etliche die Eucharistiam / das ist / das
 Brod.

26 Kurzer Bericht von dem Abendmal
Brod der Dancksagung: wie der brauch
ist: zertheilet haben / so lassen sie zu / das
ein jeder aus dem Volck sein Theil
nemme.

Dionisius Areopagita Eccles Hieracch.
cap. 3. Wann der Prediger das ganze
Brod / so zugedeckt ware / in stück zers
bricht / so mehret er die Lieb merck
lich.

*Augustinus in der 19. Epistel ad
Paulinum:* Das Gebet geschicht / wann
das / so auff dem Tisck des HERRN
ist / gesegnet vnd geheiligt / vnd in
stücklein zerbrochen wirt / das es ausge
theilet werde.

Expositio ordinis Roman. libr. 1. cap.
26. Wir haben gehört / das sich etlich
zu vnsern zeiten verwundern / das die
Römische Kirchenordnung gebiete /
der Leib Christi solle gebrochen wer
den: gleich als ob sie nicht gelesen oder
vergessen hetten / das im Euangelio ge
schrieben ist / Jesus habe das Brodt ge
nommen / gesegnet vnd gebrochen / etc.
So liße man auch in den Geschichten
der

der Aposteln/ das die erste Kirch verharret in dem Brotbrechen: Vnd das wir anderer Väter nicht gedencen / welche die Kirchenordnung hatten / wie sie aus den Euangelischen vnd Apostolischen ordnung gelehret haben / so haben wir doch ein sehr nützliches vnd löbliches Exempel aus den geschichten des heiligen Gregorij / wie der Leib des HERREN / aus den Opffern der Glaubigen / seye gemacht worden / nemlich also / das er musste nothwendiglich durch die diener gebrechen werden: das ist / sie hatten ein sehr gros Brot / das niemand ganz haef können verschlingen / sondern es haef nothwendiglich müssen in kleine stücker zerschnitten werden.

Dies hat Doctor Luther sehr wol verstanden: Dann also schreibe er in dem andern theil seiner Teutschen Bücher zu Jena gedruckt vom Mißbrauch der Mess / am 25. Blat. Wie siehestu wol / das die Weiß vnd Form / welche man jetzt in der Mess helet / mit dem

28 Kurzer bericht von dem Abendmal
dem Euangelio gar nichts vberintriffet:
Alle drey Euangelisten vnd Paulus mit
ihnen/stimmen zu hauß / das Christus
das Brot genommen hat/gebrochen vñ
den Jüngern gegeben/etc. Dieweil nun
brechen vnd geben nichts anders ist / daß
das gebenedeyte brot in viel theil theilen/
vnd die theil den andern austheilen / so
mus kein Weß / sol sie anders Christ
Einsagung vnd Exmpel gemeh seyn /
gehalten werden/es were dann das Sa-
crament gebrochen vnd vom Priester
vnter viel ausgetheilet / etc. Nun halte
sie gegen einander/die Antichristen vnd
Christum : dieser bricht das Brot / vnd
gibt jederman darvon/serne brechens nit
vnd geben niemands dauon/behalten es
allein : Sie haben allein einen Schein
des brechens erfunden/ Wo bleibet nun
das wort Christ/ Das thut/etc. warum
thun sie anders vnd wider Christum ?

Etliche sagen / das brechen / so viel
heisse als austheilen : Dieweil aber das
austheilen mit einem eigenen Wort
nemlich/ er gabe/ausgetruckt wird / so
hat

hat diese eiferung allhie kein statt: So
lassen die Wort Pauli / der für euch ge-
brochen wird. solche Glosß nicht zu: daß
Christi Menschheit ist am Creutz nicht
ausgetheilet / sondern gepeiniget vnd in
zwey stück / in Leib vnd Seel / zerrissen
worden.

CAP. V.

Im letzten / sind etliche vbel zu frie-
den / das die eusserliche Warzeichen
nicht in den Mund gesteckt / sondern in
die Hand gegeben werden. Wir wol-
len solche Leute abermals zu der ersten
Stiftung gewiesen haben / in welcher
Christus sagt / λαβετε. nemmet / wie daß
λαβετε vnd λαβετε, bey den Griechen für
ein Handhab genommen werden. Vnd
welcher ist vnter vns / so im gesagt wird
er solte Brot oder ein Pandten nehmen /
der gleichsam seiner mütterlichen sprach
vergessend / mit dem mundt zufahre vnd
nicht mit seinen Händen / so er anderst de-
ren gebrauchen kan / zugreiffe: Ich wil
geschweigen / das Lucas hell vnd klar
vermerk

30 Kurzer bericht von dem Abendmal
vermeldet cap. 22. ver. 17. Christus ha-
be mit einem jeden den Kelch in die hand
gegeben / sondern allein dem ersten / vnd
den befehl darbey gethan / sie solten den
Kelch vnter sich selbst theilen.

Es hat aber der brauch / das Sa-
crament in den Mund zu stecken seinen
vrsprung von dem Pappst / wie zu sehen
aus dem dritten theil der *Secreten de
consecratione, distinctione 1. cap. 4. vnd
distinctione 2. cap. 23. iuris Canonici.*
Vnd dieses angerichtet zur schmach
des gemeinen Manns: Dann die Pa-
psten halten darfür / der gemeine Leye /
als der sich offte an Gote vergreiffe / vnd
sich mit Sünden besudle / seye nit wehre
das er mit seinen sündhafften Händen
angreiffe das Sacrament / die Priester
aber seyen heilig vnd geweyhet vnd
derowegen allein würdig mit den Hen-
den das heylige Brot an zugreifen Die
weil wir aber wissen / das vns unreine
Christus gereiniget / geheiliget vnd ge-
recht gemacht durch sein Blut vnd sei-
nen heiligen Geist / 1. Corinth. 6 ver. 11.
so

So achten wir vnserer hände so gut vnd heylig als d' Priester / vnd wollen ons geheyligte forthin nicht mehr schenden vñ schmehen lassen. So wir aber mit den henden nicht zugreifen sollen / darumb daß wir damit offte Sündigen / so solt je billicher der Mund das Sacrament nit empfangē / als d' mit fressen / vñ sauffen / mit fluchen / schweren vnd lesterung des Namens Gottes viel mehr als die hände besudelt.

Wann ich alhie eynführen wolt die beweistumb vnserer Ceremonien aus dē schriften der alten Scribenten / würde dise Schrift viel zu lang werden.

Clemens Alexandrinus, Der nun zum andern mal angezogen / schreibt lib. 1. *Stromatum* / gleich im eingang: wann die *Eucharistia* od' dz Brot / wie gebreuchlich in stücker zertheile ist / so nimt ein jeglicher selbst ein stück.

Cyprianus libro 5. de lapsis, am 222. blat nach dem Truct Frobenij redet etwas hart wider die / so von den Opffer

E

der

32 Kurzge Bericht von dem Abendmal
Der Heyden gessen / vnd sich doch zum
Tisch des HERRN begeben / sie kommen
daher / Sagt er / von den Altaren der
Teuffeln / vnd reißen zu sich das Heilig-
thum des HERRN mit ihren vnflättigen
händen / welche noch riechen von dem
gebratenem Fleisch der Götzenopffer /
vnd versündigen sich also mehr gegen
den HERRN mit den Händen vnd mit
dem Mund / als da sie den HERRN vera-
leugnet haben.

Chrysostronus in der dritten Predigt
vber das 1. cap. ad Ephes. am 969. Blat /
da er vermahnt die Christen / das sie mit
reinem Herzen zum Tisch des HERRN
gehen wolten / schreibt also: Wie wiltu
erscheinen vor dem richterstul des HERR-
ren Christi / der du mit unreinen Hän-
den vnd Leffen darfest anrühren den
leib des HERRN Christi: Lieber sage
mir / wöltestu auch dein gab auff des
HERRN tisch bringen / mit vngewesche-
nen Händen? Ich halte es nicht: Das
glaube ich / du würdest lieber nicht her-
bey treten / dann mit vngewaschenen
händen

Händen dich sehen lassen. Macheſtu dir
in dem geringen ding ein gewiſſen / vnd
darffſtu herzu treten vnd angreiſſen /
nemlich daß Sacrament / ſo du doch haſt
eine unreine Seele

In der *Tripartita historia* bey dem
Theodorico im 9. Buch am 30. cap. redet
Ambroſius also an den Theodoſium /
ſo vber die ſieben tauſent menſchen vñ
gebracht vnd doch zum tiſch des Herren
gehen wolt: wie wiltu deine hand außſtre-
cken / die noch treiffen vom unſchuldigen
blut? Wie wiltu mit dieſen deinen händē
angreiſſen vnd nemen den heiligen Leib
deß HERRN Chriſti?

Eusebius ſchreibt von einem Man /
welcher getauſt war von einem Keger /
vnd darnach bey den reinen Lehrern offte
das Abendmal empfangen / vnd der auff
ein neuwes von dem Dionyſio begerte
getauſt zu werden: Was ſchreibt er?
als er ſtunde bey dem Tiſch / vnd hatte
ſeine Hand außgeſtreckt / die Heylige
ſpeiß zu ſich zu nemen / ja hatte ſie auch
E ij schon

34 Kurzer Bericht von dem Abendmal
schon lange zeit zuvor genossen: habe ich
mich nit dürfen vnterwinden, in auff ein
neues zu tauffen.

Nie wil ich eine andere Historien/so
zu vnserm fürnehmen wol dienen wirt/
eynführen: Es war ein Mann/welcher
erstlich dem *Macedonio* beysellig ge-
wesen/ Durch *Johannem Chrysostomum*
wider auff den rechten Weg ge-
bracht. Diser Mann wolte auch sein
Weib von den Kezern abziehen/aber es
wolt ihm nicht gelingen. Endlich treu-
wet er ihr / so sie nicht würde sich besser
vnterweisen lassen / wolte er sich von
ihr scheiden: Durch diese Trauwort
liesse sich das Weib bewegen/vnnd ging
mit dem Mann zum Tisch des HERRN/
wie es von den rechten Predigern gerei-
chet wurde: Doch wolte sie ein Betrug
brauchen/in dem sie daheim irer Magd
gibt ein stück des haubbrods/welches sie
an stat des Brods/so der Diener Gottes
ihr reichen würde / in den Mund thun /
vnd also essen wolt. Da sie sich aber des-
sen vnterwindet/ wirt ihr das Brot vn-
ter

ter den zehnen in einen harten stein ver-
 kehret/ vnd wirt also durch diß Wunder-
 werck von den Rehern abgezogen. Die
 Wort lauten bey dem *Sozomeno in Tri-*
partita historia im 8. buch am 5. capitel al-
 so: Das Weib hat die gab (d3 ist d3 brot)
 genommen/ vnd hielt3 in den Händen/
 vnd bücket sich/ als wann sie beten wol-
 let/ vnd verbarge das heilige Sacramēt:
 jr magd aber so bey jr stüde/ gab jr heim-
 lich d3 gemein brot / so sie von hauß mit
 in die Kirchen getragen/ vnd als sie das
 Brot in den Mund thate/ fülte sie/ wie
 daß vnter den zähnen das Brot in einen
 stein were verendert worden.

Thomas Caietanus in Summam

Thomas Aquinatis schreibt: Es siehet
 ihm nit gleich/ das Christus einem je-
 den Junger einen sonderen theil inn den
 Mund gelegt/ oder mit seiner hand in jre
 Hende gegeben habe/ Sondern hat jnen
 die Parciel oder Stücklein in einer
 Schüssel oberreicht / darauff ein jeder /
 mit seinen eigenen Henden seinen theil

E iij

nehme

36 Kurzer Bericht von dem Abendmal
nehmen: vnd glaube / wie er inen alle einē
Kelch in gemein gegeben / also habe er in
ein Schüssel dz Brot in zwölff Stücklein
gebrochend dargegebē / das ein jeder mit
seinen eignen händen neme vnd das die
Kirch den brauch der Schüssel auß an-
geben der Apostel empfangen habe : das
also / wie einer dem andern den Kelch
gegeben / also haben auch die / so zum
nehesten bey Jesu gewesen / die Schüssel
mit dem heiligen Brot denen / so weiter
von im gewesen / vberreicht vnd darge-
botten.

Es lest sich aber ansehen / das im
Jahr Christi 615. der Papsst Theodorus
in concilio Rotomagensi beschlossen / Das
kein Ley / Mann oder Weib solte die Eu-
charistiam in die hände nehmen / wie die
Wort Canonis oder capit. 2. mit sich brin-
gen.

Was Lutherus von diesem Stück ge-
halten / mag man lesen im andern Theil
seiner Teutschen Bücher zu Jena ge-
druckt / von beyder gestalt des Sacra-
ments zu nehmen / am 94. 95. 96. 97.
98.

98 blat. Nun ist es gewiß / sagt er / das es eitel Menschen zusatz vnd Lehr ist / dz man mit händen nit angreifen soll / etc. So sagen wir / aus befehl vnsero Herren Jesu Christi / das die / so das heilige Sacrament mit den henden angreifen / bey verlust irer seligkeit / ja kein gewissen inen darüber machen.

Item sie liegen / das Christus hab das Sacrament in den Mund / nicht in die hende gegeben.

Item / istis daruñ vnrecht mit leyischẽ händen das Sacrament anrühren / das die hand Sünde thut / oder das sie vn-
geweyhet ist / so were es je billicher / das man das Sacrament nicht mit dem Mund empfinde / viel weniger inn den Bauch liesse: Dann es ist je weder Mund / noch Bauch / noch Auge geweyhet: So geschehen mit dem Munde vnd Augen viel mehr Sünde / dann mit der hende. Solche weise gehirn solten vns zu lest auch wol bereden / das wir das Heilige Gottes Wort nicht sagen noch hören müssen / auff das mit das Heilige

38 Kurzer Bericht von dem Abendmal
wort/ mit dem Layischen mund vnd ohr-
ren empfangen werde/etc. Vnd dise blin-
de köpff wollen allererst noch disputiren/
ob ein Christ das Sacrament möge an-
greiffen/ja wollen ein ketzerey drauß ma-
chen.

Von dem Andern Theil,

CAP. I.

Deshero haben wir besichti-
get den eusserlichen Gottesdienst/
so Christus zu halten befohlen den
Christen bis auff den Jüngsten tag: jese
wollen wir auch bedencken/wz Christus
vns mit demselben habe anzeigen vñ le-
ren wollen.

Es wolte aber vns Christus für die
augē stellen/ das sein für vns gecreuzig-
ter leib vñ sein für vns vergossenes blut/
seye die Warhafftige speis vnd tranck/
dardurch wir bey dem Ewigen leben er-
halten werden. Dañ dz Brot vnd Wein
ist ein Sacrament/ein gewisses vnleug-
bares

bares Zeugnis vnd Sigel/welches vns
versichert/das Christi gecrenkigter Leib
vnd sein Vergossenes Blut / seye von
GOTT darzu geordnet/ das inn ihm
allein das Ewig Leben gesucht werde /
vnd das alle die/ so diesen auff eine seiten
sehen/vnd nicht annemen / als den Her-
zogen des Lebens/der Ewigen Seligkeit
sollen beraubt werden. Vnd wil also
Gott durch die irrdische rede vns führen
zur beerrachtung der himlischen Gütern.
Dann wie der Leib seinen Hunger vnd
Durst hat / vnd wie durch Speis vnd
Tranck dieser Hunger vnd Durst mus
gestillet werden: vnd wie aus mangel der
Speis vnd des Trancks/der Leib noht-
wendig darnider fallen / verschmachten
vnd sterben mus: Also hat die Seel des
Menschen ihren Geistlichen Hunger vñ
Durst/vnd erfordert ire Geistliche speis
vnd tranck/vnd wo sie diese nit erlangt/
mus sie verschmachten/sterben vnd ver-
derben/ verzweifeln vnd verzagen.

Wann hungert vnd dürstet dann die
E v Seel

40. Kurzer Bericht von dem Abendmal

seel? als dann/wann sie ihre sünde erkent
vñ dadurch trawrig vñ betrübet gemacht
wirt: vnd hat ein grosse begird vnd ver-
langen/davon ledig vñ loß zu werdē/ od
man sie herzlich vñ inbrünstig darnach
trachtet/wie sie möchte der sünden ledig
vnd loß werden. Wer ist nun die Speiß
vnd d' Tranck/dardurch diese begir erset-
tiget vñnd das trawrig gewissen gestillet
wirt: Es ist Christus der gecreuzigte: in
vnd durch welchen Gott wil vns gnedig
sein vñ unsere sünde verzeihen vñ verge-
ben. Dann es ist kein anderer nahm dem
Menschen gegeben/darin er köndte selig
werden/als der Name Jesus / Act. 4.
So derwegen der Mensch in seinem be-
erübten stand/darin er gerahen von we-
gen der Sünd/diesen Christum nicht er-
greife/ södern sich an andere mittel helt/
verhoffende dardurch das vnrühige Ge-
wissen zu frieden zustellen/so wirt er kei-
ne rechte gesunde Nahrung vnd Speiß/
sondern lust oder gift bekönnen/dadurch
er krafftlos gelassen/oder ja gar getödtet
wird.

So

So wirt nun hie neben dem brot vnd
wein kein andere leibliche od' Mündliche
speis vnd tranck mehr verordnet / sonder
durch die leibliche speis vnd tranck werdē
wir gefüret zu dem hunger vnd durst /
wie auch zu der rechte speis vnd wahren
Tranck vnseris geistes oder der Seelen.
Dann die Seel ist ein Geist / wil derowe-
gen keine leibliche Speiß haben / wie sie
auch keinen leiblichen hunger hat.

Derowegen heist in dieser sachen / be-
treffend die seel / essen den Leib Christi nie
anders / als glauben / das Christi gecreu-
tigter Leib vnser seye / vnd das der allein
könne stillen vnsern Geistlichen Hunger.

Hierher gehören diese Sprüche: Mat.
5. ver. 6. Selig sind die da hungert vnd
dürstet / nach der gerechtigkeit : Dann
sie sollen gëttiget werden. Welche
wort Christus entgegen setz dem falsche
wahn der Welt Kinder / die da meynen /
das sein Selige Leue / welche alles voll-
auff vnd keinen mangel haben an allen
köstlichen Essen vnd Trincken / vnd tra-
chten derowegen mit ganker macht dar-
nach

nach / vnd können dessen nicht ersettiget werden: Er aber zeigt an / das wir haben sollen Hunger vnd Durst od verlangen nach der Gerechtigkeit / ohn welche niemand kan vor Gottes Angesicht erscheinen. Diese Gerechtigkeit ist allein bey Christo zu finden / als der durch sein leyden vñ sterben die gerechtigkeit / so für Gott gilt / hat erlangt. Daher in Gott vns gemacht hat zur Gerechtigkeit / 1. Cor. 1 v. 30. Das er die Hungerige erfülle vnd ersettige mit Gütern / Luc. 1. v. 53. wie er denn von sich selbst sagt Joha. 6. ver. 35. Ich bin das Brot des lebens / wer zu mir kommt / den wilt nicht hungern / vnd wer an mich glaubet / den wilt nicht dürsten.

Also heist nun geistlich hungern / ein verlangen haben nach dem Herrn Christo: Essen aber den Herrn Christum / vñ also diessen geistlichen hunger stillen / ist glauben an den Herrn Christum / daß er habe unsere Sünd vnd die ewige verdammnis von vns genommen / damie wir kein vrsachen hetten vñ v Sünden willen

willen zu verzweifeln vnd zu verzagen :
welches verzagen in der H. Schrifft ein
Geistlicher tod genennet wirt. Dann er
Christus saget: Wer an in glaubet/den
werde nicht dürsten: damit anzuzeigen/
daß der / so da Glaubet/ den Geistlichen
Hunger leichtlich stillen werden. Mit die-
sem kompt vbercyn / was Gott bey dem
Propheten Amos am 8. Cap. sagt/ Ich
will einen Hunger in das land schicken/
nicht einen Hunger nach Brot ed Durst
nach Wasser/sonder nach dem wort des
HERRN. Dann in diesem Wort ist Chris-
tus verfasst/welcher allein ist die speiss
vnd der tranck des ewigen lebens/ wie er
offt vnd vielmals Johan. 6. widerholet.
Vnd ist derowegen tröstlich/das Luthe-
rus in seinem Gesang saget: Christus
wil die feste sein/vnnd Speisen die Seel
allein / der Glaub wil keins andern le-
ben.

Auß diesem allen ist offenbar/das die/
so keinen Glauben haben / diese Himm-
lische speiß/Christi fleisch/nit essen könn-
en. Dann wie ein todter kein hand auß-
strecken

44 Kurzer Bericht von dem Abendmal

strecken/ kein speiß nehmen / auch nicht
essen kan / also alle die jenige so Geistlich
todt sindt / können die Geistliche Speis
nicht zu sich nehmen / auch nicht essen/
als welchen die geistliche hand vnd der
Geistliche mund erstorben. Der gerechte
lebet seines Glaubens: welcher nun kein
Glauben hat/der hat kein Leben/sondern
ist lebendig Todt/ Matt. 8. ver. 22. Eph.
2. ver. 1. 1. Tim. 5. ver 6. Vnd dieweil
er todt ist/so hat er kein begierde/auch kei-
ne macht oder krafft zu essen / wirt sich
auch dieser Geistlichen speiß nicht anneh-
men.

Diese Erklärung der Worte des
H E R R E N E S S I wirt her ge-
nommen auß der Insakung des Abends-
mals selbst. Dann er sagt / Das thut zu
meiner gedächtniß: Das ist/so oft jr von
diesem Brot esset/ vnd von dem Kelch
des H E R R E N trincket/ solt ihr des H E R-
ren Todt verkündigen biß das er kompt.
Das ist/wann ihr das sichtbarlich Brot
vnd Wein esset vnd Trincket mit dem
Mundt/so gedencet / das ihr auch eine
Seele

Seele habet/die hungerig vñ durstig ist/
vnd die allein durch meinen Gekreuzig-
ten Leib vnd vergossenes Blut gespeisset
vnd getrencket wirt. Dann diese ver-
fündigung des Todes Christi / ist vns
tröstlich/als darbey wir erinnert werden/
wie Christus habe durch seinen todt den
ewigen Tod von vns hinweg getrieben/
deshwegen wir billich ja in ewigkeit loben
vnd preissen sollen.

So ist nun das Brot/so wir im A-
bendmal essen / ein gedencckzeichen / das
vns betrübtten Menschen fürhelt den tod
des HERREN Christi / dardurch wir mit
Gott versühnet/vnd die seel des mensche
ruhig gemacht wirt.

Wiltu dertwegen wissen/wie das brot
seye der gecreuzigte Leib / so behalte mie
vleiß/das Christus sagt / Das thut/ Das
ist/ das brot esset zu meiner gedechtnuß /
als der ich meinen leib für euch habe inn
den tod gegeben/ welches euch billich er-
frewen/vnd ewern Geist/der von wegen
der sünden/gleichsam erstorben/lebendig
machen soll.

Dann

46 Kurzer Bericht von dem Abendmal

Dann das etliche allhie viel Plap-
pern von einem Leiblichen vnnnd Münd-
lichen essen des Fleisches Christi/ist gut
Capernaitisch / vnnnd dem groben ver-
stand Nicodemi nicht vngemes: Dann
auch die Capernaiter / als sie höreten
Christum reden von dem Essen seines
Fleisches/gerietten in die gedancken/es
müßte diß essen Leiblich mit den eussertli-
chen Munde zugehen/vnnnd Nicodemus,
als er höret Christum disputiren von
der Widergeburt/lest ihm traumen/der
Mensch müße widerumb in seiner Mut-
ter Leib eyngehen/vnnnd demnach wider-
umb in die Welt leiblicher weiß geboren
werden/vnd betrachtet nicht/das Chri-
stus durch diese Reden/so von Irdischen
dingen hergenommen / vns leyten vnnnd
föhren wölle zur betrachtung der Him-
mlischen dingen.

Es hat Gott den schlag inn allen
Sacramenten / daß er darinn verord-
net ein Irdisches vnd ein Himmlisches
gut/vnd das Irdisch mus seinen Nah-
men gleichsamb verliehren / vnnnd den
Namen

Namen des Himmlischen guts tragen/
 als das Brot im Abendmal ist das Irr-
 dische/ das Himmlische gut ist Christus
 für vns gecreuzigte: Darumb muß das
 Brot seinen namen fahren lassen/ vnd
 einen andern namen führen/ vnd
 heißen der Leib des HERREN Christi/ das
 wir se verständen/ wir sollen in den Sa-
 cramenten nicht hangen bleiben an den
 eusserlichen Elementen/ Sondern mit
 grossen ernst greiffen nach dem Himml-
 lischen gut.

Die beschneidung im alten Testa-
 ment war ein irrdisch ding ein eusserlich
 Sacrament/ vñ hat die verheissung/ das
 es im rechten brauch solle seyn der bund
 Gottes/ das ist/ die vergebung der Sün-
 den/ die Widergeburt/ vnd das Ewige
 Leben/ welche in dem bund/ so Gott mit
 den glaubigen hat auffgerichtet/ angebot-
 ten/ vnd den Glaubigen gegeben wer-
 den.

Darumb mußte die Beschneidung der
 Bund

48 Kurzer Bericht von dem Abendmal
bund Gottes selbst heißen/vnnd wir
dieselbige rede von Gott selbst also er-
kläret / das die Beschneidung solle seyn
ein zeichen des Bunds / wie zusehen Gen.
17. ver. 10. 1. der Apostel nennet die Be-
schneidung nicht allein ein zeichen / son-
dern auch ein Siegel der Gerechtigkeit
des Glaubens / das ist / des Bunds Got-
tes / in welchem Bund er vns verspricht
vnnd zusagt die Gerechtigkeit / so vns
Christus durch seinen tod erworben / vnd
welche wir mit warem Glauben müssen
annehmen.

Das Osterlamb war auch ein
eufferlich Sacrament / vnd wurde genē-
net ein Oberschritt / das Pelach, vmb
zweyer vrsach willen / nicht das der v-
berschritt ware verborgen vnter dem
Lamb / sonder / das es erstlich als ein ge-
denckmahl vnnd zeichen zu Gemüth den
Jüden führete den vberschritt / so inn E-
gypten geschehen / dardurch irer wurde
verschonet: Darnach das es für die Aus-
gen stelte Jesum Christum / das rechte
Osterlamblein / vmb welches willen / so
anders

anders vnserer Herren werdē mit seinem
 Blut besprenget / Gott vnserer in ewig-
 keit wil verschonen vnd ein vberschritt für
 vns thun / vnd vns nicht wie die Gottlo-
 sen / vmbbringen ewiglich. Da nun Gott
 das Osterlamblein hatte genennet das
 Pesach / oder den vberschritt / Exod. 12.
 v. 11. 21. so erklaret er es selbst also / Es soll
 dir seyn ein zeichen in deiner hand vñ ein
 denckmal für deinen augen / Exod. 13. v. 9.
 Diese Sacramentliche reden / waren so
 wol bekant vnd verstendig bey den Jü-
 den / das die Jünger Christi selbst fragen /
 Herr wo wiltu das wir dir das Pesach
 oder den vberschritt bereyten / verstehend
 das Osterlamblein / welches Pesach oder
 ein vberschritt genennet wardt seines
 Ampts halben.

Wie aber die leibliche dienstbarkeit
 in Egypten / vñ die erlösung darauß
 war ein schatten vnd fürbild der Geistli-
 chen dienstbarkeit / inn welcher wir alle
 wahren vnter dem Sathan / auch der
 Geistlichen erlösung aus der gewalt des

50. Kurtzer Bericht von dem Abendmal
Teuffels / also war das Ofterlemblein
ein Sacrament / das die Jüden erin-
nern solt / nicht allein der leiblichen / son-
dern auch der Geistlichen Erlösung / so
durch **CHRISTUM** **JESEM**
geschehen ist. Daher wird Christus ge-
nennet das Lamb **AGNUS** / das
der Welt Sünde getragen / so von an-
fang der Welt geschlachtet / vnd für vns
auffgeopfert / welchen kein Bein zerbro-
chen / wie zusehen / Joh. 1. v. 29. 36. Joh.
19. v. 33. 36. 1. Cori. 5. v. 7. 1. Pet. 1. 19. Apo.
13 v. 8.

Das Blut der Ochsen wird genennet
das Blut des Bundes. Exodi 24. vers. 8.
Neb. 9. ver. 20 Das Blut der Ochsen ist
irdisch / dz Blut des Bundes / ist dz Blut
vnseres Heilands **IESU CHRISTI** / durch
welches der Bund **GRATIAS** / den er mit
vns auffgerichtet / wird bestetiget vnd
bekrefftiget. Wie derweg im alten Te-
stament / das Blut der Ochsen ware das
Blut Christi oder des Ewigen Bundes:
also ist auch d Wein im Kelch das Blut
des Testaments oder des Bundes / den
GRATIAS

Gott mit vns auffgerichtet. Nun hat
 in dem alten Testament / das Blut Christi
 nicht können Leiblich oder Wesentlich
 im Leiblichen Blut der Ochsen seyn /
 dann es ware zu der zeit noch nicht ers-
 schaffen : Drum sollen wir auch nicht
 die groben gedanken fassen von dem
 Wein des Abendmals / das vnter ihm
 wesentlich das Blut des HERRN Christi
 verborgen seye.

Das nun etliche meynen / Moses
 vnd Paulus reden nicht von dem Blut
 CHRISTI / sondern allein von
 dem Blut der Ochsen / hat wenig grunt /
 dann es wirdt genennet das Blut des
 Bunds : der Bund aber / so GOTT
 mit seinem Volck gemacht / muste mit
 dem Blut Christi des Mittleres bes-
 tättiget werden : Daher auch die Opf-
 fer genennet werden die Versünung o-
 der Außsünung / Leuit. 4. ver. 14. vnd
 5. ver. 9. vnd 17. ver. 11 vnd 19. ver.
 12. 13. 19. 20. Psalm. 51. vers. 9. Welches
 geschehen ist nicht durch das Blut der
 selber / sondern durch das blutige Opfer

52 Kurzer Bericht von dem Abendmal
Christi. Hebr. 10. v. 3. 4. So sind nun die
Opffer gewesen ein sichtbares Euange-
lium / von Gott im alten Testament be-
fohlen zu dem end / das sie weisen sollten
auff das unschuldige vnd blutige Opffer
Christi / durch welches der bund zwischē
Gott vnd dem Menschen auffgerichtet /
solte sein Krafft haben:

Im Newen Testament wirt die Tauff
genennet die abwäschung der Sünden /
Act. 22 ver. 16. vnd ein Bad d' Widge-
burt / Ti. 3. v. 5. Eph. 5. v. 26. das vns selig
machtet: 1. Pet 3. ver. 21. Wardurch aber
werden wir abgewaschen von vnsern
Sünden: Zwar nit durch das Wasser:
sondern durch das blut vnser Erlösers
Jesu Christi / 1. Joh 1. v. 9. 1. Cor. 6. ve. 11.
Apoc. 7. ver. 14. Wer ist aber se so Toll
vnd vnuerstendig gewesen / daß er das
Blut Christi / hette gesucht vnter dem
Wasser der Tauff / auch ihm die gedan-
cken gemacht / daß das Blut Christi vn-
ser dem wasser verborgen / solche Krafft

in

in vns erzeigte? Der Apofftel Petrus hilff: diefen gedanken fein ab/ da er also vnder Tauff redet: Er macht vns felig / aber nicht das abthun des vnflats am fleisch / sondern d' Bund eines guten gewiffens mit Gott / durch die Auferfiesung Iefu Christi Dann in diefem Sacrament werden zweyerley tauff vns fürgeftelt / eine eufferliche vnd eine innerliche. Die eufferliche macht vns nit felig / fonder die innerliche / welche beftchet inn dem Blutvergiessen des Herren Christi / dardurch der Bund Gottes fleiff vnd feft ift gemacht worden.

Aus diefem bißhero angezogenen Sacramentlichen Neden ift offenbar /
 1. Das in allen Sacramenten zwey ftück feyn / ein Irdisches vnd Himmlisches.
 2. Das das irdisch allzeit irdischer / das Himmlisch Himmlischer weiß durch den Glauben fey empfangen worden.
 3. Daß das das irdisch allein / vnd nit das himmlische gereicht habe der Diener Gottes / die weil in keinem Sacrament das himmlisch mit dem Irdischen dermaßen verknüpft /

54 Kurzer bericht von dem Abendmal
kaypffte / das notwendig alle beyde stück
zugleich empfangen müssen werden 4.
Darumb hat in keinem Sacrament der
Gottloß das himmlische gut empfangē/
das inen wol angeboten/ aber von inen
durch vnglauben vnd verachtung aufge
schlagen wirt

In der Beschneidung waren zwey
stück/ die Beschneidung der vorhaut vnd
die Beschneidung des herzens/ Rom. 2.
vers. 28. 29. Gen 17. vnd Deut. 30. ver. 6.
vnd 10. ver. 16.

Das sichtbarliche Osterlemblein hat
auch seinen Himmlischen schatz/ Jesum
Christum für vns auffgeopffert/ 1. Co-
rinth. 5.

In den Opffern sahe man die reine
Thier/ welcher Blut vergossen wurde:
Es wurde aber auch darbey verheissen
vnd angeboten das rechte himlische Op-
ffer/ Christus Jesus.

In der Tauffe ist das sichtbarliche
wasser vnd das Blut Jesu Christi: Im
Abendmal ist das irdische warzeichen/
Brot vnd Wein: das himmlische gut ist
Christi

Christi Leib vnd Blut für vns auffge-
opffert.

Wie viel Jüden aber sind am Leib
beschnitten wordē/welcher Herzen doch
vnbeschnitten sind blieben? Act. 7. v. 51.
Wie viel haben: gessen von dem leiblichē
Osterlāmblein / die des Vnschuldigen
Lāmbleins Jesu Christi nit sind teilhaf-
tig wordē/diweil sie den glaubē/dadurch
man Christum ergreifen muß/ bey sich
nicht hatten?

Des gleichen wurden viel Opffer
verrichtet eusserlich von den Jüden/ vn-
ter welchen doch viel des blutigen Opf-
fers Christi nicht theilhaftig wurden?
Darumb auch **GD** ihr Opffer ver-
worffen / vnd kein gefallen daran haben
wolt.

Ist nicht Simon der Zauberer ge-
taufft worden? Was hat er aber mehr
entfangen als das eusserlich Wasser vnd
die vngnad **GD**es/das er das geistlich
bad von Christi Blut zugerichtet/ nicht
achtet? Zwar niemands wirdt dürffen
sagen / das in **GD** habe gereinigt

D v

durch

56 Kurzer Bericht von dem Abendmal
durch das Blut vnd durch den Geist des
Herrn Christi.

Daher sagt recht Johannes d Tauff-
fer/er als ein diener tauffe nur mit was-
ser/aber nicht mit dē heiligen Geist/wel-
che kunst vnd ehre allein dem H & Nren
Christo gebüret/ Johan. 1. ver. 31 33 Act.
1. v. 5.

Auch sagt der Apostel Paulus hell
vnd klar/das die innerliche beschneidung
des hertzens/seye nit aus dem menschen/
sondern allein aus Gott/Rom 2. ver. 29.

Darumb man sich billich verwun-
dert/wie im Abendmal des Herren inen
die Ubiquitisten vnd Papisten diese ehr
zuschreiben mögen / das sie nicht allein
eufferlich den leib/sondern auch innerlich
die Seelen speissen können/welches doch
in keinem Sacrament sich ein Diener
weder im alten / noch im newen Testa-
ment anmassen dürffen.

Es werden die Sacrament Siegel
genennet / wie zu sehen Rom 4. ver. 11.
Das

Das Siegel aber mus allzeit etwas bekräftigen / es kan kein blosses zeichen seyn. Wer ist aber je so thöricht gewesen / das er das versprochene vnnnd in den Brieffen verschriebene / auch mit dem Siegel bekräftigte Gut / hette inn dem Brieff wesentlich gesucht / vnnnd darinn wesentlich empfangen? Derowegen so lassen wir die Sacramenten siegel bleiben / vnnnd zweiffeln nicht daran / was sie verheissen vnnnd versiegeln / das werden wir empfangen: Ob wol in dem Siegel das zugesagte gut nicht gesehen / noch gefunden würd.

Solte man auch einen solchen narren finden / der ein Testament / mit siegeln wol verwahret / als krafftlos hinweg werffen solt / dieweil das Belt / so im vermacht / nit darin gefunden wirt.

Darumb müssen diß vnuerstendige Leut seyn / die nicht glauben können / das Christus sampt allen Himmlischen schätzen / welche ihnen im Testament Christi verheissen / in der warheit jr sey / es seye dann / das er sich in die siegel vnnnd
brieff

§ 3 Kurzer Bericht von dem Abendmal
brieff des Testaments verberge vnd sich
also mit den eusserlichen Zeichen leiblich
vberreiche.

Wer ist vnter vns/wann er sihet vnd
liesset/das ihm tausent Gulden im testa-
ment vermacht seyn / der daran zweif-
fele/ ob sie sein seyen/vnnd sie empfangen
werde / ob sie wol nicht im Testamene
gegenwärtig / sondern etwan zu Colta
oder zu Strahburg liegen? vnnd sollen
wir Arme Menschen in zweiffel zihen/
das Christus vnser seye mit allem was
er hat/dieweil er droben in dem Himmel
ist nach der Menschheit/vnd nicht in dem
eusserlichen warzeichen des Testaments
verborgen ligt? Wie offte geschicht es/
das ein Fürst erwehlet vnnd beruffen
wirt zur königlichen ehren? wie offte tregt
es sich zu/dz man im gibt nur ein Stab
od Scepter mit den Worten/das König-
reich wirt dir vbergeben? Solt der Fürst
meynen/ man spotte sein / dieweil vnter
dem Stab od dem Scepter das König-
reich selbst nicht verborgen ligt? oder ist
er nicht wol zu frieden mit der geschehe-
ner.

ner zusag mit einem eusserlichen vnbe-
 trieglichen zeugnissen bekräftiget: vnd
 z weiffelt nicht daran / so gewiß er das
 Scepter entfangen / so gewiß seye auch
 das Reich / die Land vnd Leut sein / die er
 mit begert in dem Stab vnd Scepter zu
 haben. Es hatte aber Philippus Me-
 lanchthon / was anlangt die art zu redē /
 diese rede gegen einander gehalten: Der
 Reich ist das newe Testament / vnd Das
 Scepter ist das reich.

Wie oft geschichts / das ein Junger
 Gesell verheißt einer armen Jungf: aus-
 wen / das er vnd alles was er habe wöl-
 ihr sein: gibt darauff die Hand / ein stück
 Golts / oder einen treuwring / zur verfi-
 cherung der verheißener Ehe. Soll aber
 auch ein Jungfraw den Treuwring o-
 der das stück Golts hinweg werffen / vnd
 die zusag für nichtig achten / dieweil der
 Breutigam mit allem was er hat / nicht
 in dem Ring od in dem Golt wesentlich
 verborgen ligt / vnd damit wesentlich
 vberreichet wirt. Was rasen vnd toben
 dan vnser widerfacher wider vns / wann
 wir

60. Kurzer Bericht von dem Abendmal
wir lehren / Christus / vnser Himmlis-
cher Brutigam / seye vns geschencke
vnd vbergeben / vnd seye warhafftig vn-
ser / ob er wol nicht in den eusserlichen
Sacramenten / als treuwring / verbor-
gen ligt ? Ahia gibt Jerobeam Zehen
stück des Rocks / vnd sagt / Gott werde
ihm geben zehen theil oder Stämme in
Israel : verachtet Jerobeam die Zehen
stück des Rocks vnd wirffte sie von sich /
dieweil das Reich der zehen Stämm dar-
inn nicht verborgen liegen: 1. Reg. 11. v.

30 31

CAP. II.

Diese abgesetzte erklärungs worts
ten des Herrn Christi auß dem
eynfeltigen Consens aller Sa-
cramenten vnd gemeinen weiß zu reden
hergenommen / verachten unsere Wider-
sacher vnd truken mechtig mit den wor-
ten des Herren Christi / gerad als wann
wir für vnwarhafftig dieselbige hielten /
oder inn zweiffel zögen. Aber ein jeder
wölle bedencken / ob das nicht d' sicherste
wege

wege seye / die wort des Herren zuerkle-
ren / so man alle Sacramenten ordent-
lich anschawet / vnd wol betrachtet / wie
Gott von denselben geret / vnd wie er di-
selbe mit seinem eigenen munde erklere.

Damit aber unsere Widersacher nit
meinen / wir schewen vns für den wort
des Herrn Christi / so wollen wir ordent-
lich dieselbe etwas vleissig anschawen
vnd erwegen / vnd daraus darthun / das
nicht wir / sondern sie von denselbigen ab
weichen.

Der erste Grund.

Erstlich ist offenbahr / das Christus
das Brot habe seinen leib genennet: wil-
en bleiben bey den wortē Christi / wie sie
nach dem Buchstaben lauten / so mustu
sagen vnd bekennen / das Christus sey
ein brot gewesen / oder das Christus habe
sein wesen verlohren / vnd seye worden
ein Brot / das kein verstand / kein leben /
kein regung oder bewegung hat. Wer
wolt aber das von Christo lehren / oder
tinen solchen nerrischen traum im eyn-
bilden?

22 Kurzer Bericht von dem Abendmal
bilden: Unsere Widersacher suchen hie
ein außflucht / damit sie nicht als vber-
wundene gefangen werden / vnd sagen /
Das wol Christi leib nicht in das Brot /
noch das Brot in den leib Christi verän-
dert werde: aber dennoch seye Christi
fleisch im Brot. Nie merck lieber Christ /
das Christus nicht habe lehren wollen
seine Jünger / wo sein Leib were: Dann
er saß bey ihnen am Tisch sichtbarlich /
sondern was das Brot in dieser Sacra-
mentlichen handlungen seye / oder was
es für ein ampt werde tragen. Christus
hat nie gered / In dem brot ist mein leib /
sondern / Das Brot ist mein leib: drum
wir die ersten Wort / wie sie verstehen vn-
sere Ubiquitisten / ganz vnd gar ver-
werffen / vnd halten vns steiff vnd fest
an die letzte / welche herrüh en von dem
Mund der Wahrheit. Wer ist / der nit se-
he einen grossen vnterscheid zwischen
diesen zweyen reden: Dis gebewwe ist
mein wohnung / vnd / Das in dem gebew
ist / das ist meine wohnung? Es möchte
vielleicht ein Bauer oder ein Kasten in
dem

*Christ hat sich
mit seinen Jüngern
geliebt, was sein
Leib ist.*

*Donner was die
Brot im dieser
Vermählung
handlung ist.*

dem gebew sein/solte ich darumb in dem
Bawer oder in dem kassen meine wohn-
nung haben?

Unsere Widersacher/damit sie etli-
cher massen dardun/es seye eine rede/dz
Brot ist mein Leib/vnnd/Im Brod ist
mein Leib: bringen herfür etliche reden/
hergenommen von der Person des Her-
ren Christi: sprechen demnach: Der
Mensch Christus sey Gott/2. Cor. 5. ver.
19. Welches Petrus Act. 10. ver. 38. also
erkläre: das in vnd mit dem Menschen
Christo sey Gott gewesen: da dan Chri-
stus/vnd in Christo / für eins genommen
vñ verstanden werde: darumb man sie vn-
billicher weiß anklage/das sie an Christi
wort/Menschen wort sehen.

Hierauff antworten wir/sie sollen zu-
uor dardun/das das Brot vnd der Leib
des HERREN Christi ein person machen/
wie die menscheit Christi vnd die andere
person der Gottheit. Nun kan das brode
des Abendmals nit sein ein stück der per-
son des HERREN Christi: derowegen mö-
gen sie mit dieser erklärung wol dahindē
bleiben.

E So

Unser vñnd
sachse synop
et sic hinc vñ
vñnd

Das Brot ist
mein Leib.
vñnd.

In dem Brod
ist mein Leib.

Bawer/solte
vñnd.

Antwort
auf diesen
Bawer/solte.

67 Kurzer Bericht von dem Abendmal

So schliesse ich nun den ersten grund
fürzlich also: Wann das brot ist der leib
Christi/dem buchstaben nach / so wird
auch das brot sein wesen aus Maria der
Jungfrauen empfangen haben / war-
haftig leben / vnd eines Menschen glied
massen haben.

Nun hat das brot sein wesen nicht
empfangen aus dem geblüt Mariae /
hat auch kein leben nicht / wie im gleichen
auch keine Menschliche gliedmassen.

Derwegen so ist das brod eygentlich
nach dem buchstaben / nicht der leib des
HERRN Christi.

Der 2. Grund.

In der ersten stiftung des Abenda-
mals wird nicht in dem geringsten tütel
angezeigt / das wir mit dem munde essen
sollen das fleisch des HERRN Christi:
drumb wir billich solche mündliche nies-
sung verwerffen. Dann ob wol Christus
saget / Esset / so gehet doch diß wort nicht
auff den leib vnsers Herrn Jesu Christi /
sond' auff dz brot / vñ heist derwege vns
Christus essen das brot / vnd sagt / das
das

Das brod / mit dem mund gegessen / seye
sein leib.

Dann je Christus heist das mit dem
mund essen / dz er in die hand genommen /
Das er gebrochen / das er den Jüngeln
hat in die hände geben. Nun hat Chri-
stus in seine hände genommen das brod /
mit seinen leib: hat gebrochen mit seinen
leib / sonder das brod: hat mit seinen hân-
den oberreicht / nicht seinen leib / sondern
das brot: Derwegen da er saget / Esset /
wil er diesen seinen befehl von dem brode
verstanden haben.

Dies erkläret der Apostel Paulus
noch heller / da er das wörtlein / Essen /
stracke auff das Brod zeucht / vnd sagt /
So oft jr von diesem brod esset / solt ihr
des HEILIGEN tode verkündigen. Item /
Wer vnwürdig von diesem brot isset / etc
1. Cor. 11 vnd sagt nicht / Von diesem
leib. So ist nun die Christi meinung:
das brod das ich von dem tisch genom-
men vnd gebroche / vñ dz ir aus meinem
befehl mündlich gessen / das ist mein leib /

E ij

gleich-

86 Kurzer bericht von dem Abendmal
gleicher massen/wie die zehen stück geris-
sen vom Rock Ahia sind gewesen die
Reich vnd Länder der zehen Stamm in
Israel. 1. Reg. 11. v. 30. 31. Wer höree
alhie einen befehl/das wir den Leib Chri-
sti mit dem leiblichen mund essen sollen?

Der 3. Grund.

Wann je unsere Widersacher tringē
wollen auff das wort/Essen/vnnd fore-
fahren zu streiten/es gehe auch auff den
Leib des HERRN Christi/das sie doch in
Ewigkeit nicht werde beweisen: So ha-
ben sie doch nichts sonderlichs ergrieffē/
damit sie ire meinung behaupten könne.
Dann alles/was mündlich gessen wire/
dem eusserlichen Buchstaben nach/das
mus. sichtbarlich vnnd begreifflich sein:
Dann kein Mensch hat je etwas vn-
sichtbar vnd vnbegreiffliches mit dem
mund empfangen/vnnd in den Leib zu
sich genommen. Nun lehren die Wiber-
sacher/das der Leib/so sie mit den händē
oberreichen/vnsichtbar vnd vnbegreiff-
lich seye: wie kan er dann mit dem munde
gessen werden? Der

Der 4. Grund.

Ein rechter menschlicher Leib kan als
 zeit getastet vnd gesehen werden: Was
 aber vnsehbar vnd vnbegreiflich ist/da
 ist kein Leib/sondern ein Geist/wie Chri-
 stus selbst lehret Luc. 24. ver. 39. Ist der
 wegen der Leib/von dem unsere Widers-
 sacher viel sagen/in dem brot vnsehbar
 vnd vnbegreiflich/so hat er sein mensch-
 lichen Leib verlohren/vnd ist nun mehr
 zum Geist worden/vnd essen sie also nit
 einen Leib/sondern einen Geist.

Ist nicht Christus vns gleich wordē
 nach dem fleisch in allem/ausgenommenē
 die Sünde? Hebr. 2. Man zeige mir aber
 in dem Leib/der vnsehbar vnd vnbe-
 greiflich im brot solle mündlich gessen
 werden/eine einzige eygenschafft eines
 waren menschlichen leibs/auff das ich
 glaube könne/Christus habe mein fleisch
 vnd Blut an sich genommen/vnd sey
 mein Bruder worden/mir am wesen
 gleich/ausgenommen die Sünde?

Za sagen sie/Christi Leib sey offemals
 vnsehbar vnd vnbegreiflich gewesen

E iij als

Es Burger Bericht von dem Abendmal
als da er für den Augen seiner Jünger
verschwunden / Luc. 24. vnd durch ver-
schlossene thür zu den Jüngern hinein
getreten / vnd habe sich durch die war-
heit lassen verhindern / Joann. 20. vnd sey
in dem durch seine feind / welche ihn be-
geren ombzubringen / vnuerletzt gegan-
gen / Luc 4. v. 30. hab sich auch im Tem-
pel / da die Jüden ihn wolten steinigen /
verborgen vnd versteckt / Joann. 8. Vnd
diweil unsere leiber vn sichtbar / als die
den Engeln gleich / Luc 20. ver. 39. vnd
geistlich in der verklärung sein würden /
1 Cor 15. v. 44. Warumb man das nie
leben vnd predigen solt von Christo vn-
serm Heiland / welches leib unsere leiber
gleichförmig sein würden. Phil. 3.

Dieses alles wird auff solche weis
mie grund beantwortet: Erstlich sage
Luc 18 nit / das Christus sey zu Emaus
vn sichtbar worden / sondern / wie der
Griechische text vermag / Er seye nicht
erschienen mehr. Warumb? diweil er
sich schnell aus dem gesicht der Jünger
hinweg gemacht. Lutherus hat es ver-
stehet /

Teutscher/Er verschwand für iren augē/
 mit solcher art zu reden / welche vnter
 vns Teutschen sehr gebreuchlich. Dann cc.
wann einer eilents vnd schnell vns aus cc.
den augen wirt verruckte/sagen wir/ cc.
ist mit vnter den händen vnd augen ver- cc.
schwunden : nicht das wir in die gedan-
 cken kämen: er hette ein vsichtbares we-
 sen bekommen/sonder damit anzuzeigen
 eine schnelle vnuersehene weckrückung
 aus dem gesichte.

Auch ist diese rede gemein vnd ge-
 breuchlich vnter vns / das wir sagen/die-
 ser ist heut für dem gericht nicht erschie-
 nen : aber es ist keiner / der ihm darüber
 die gedanken machte/das er vsichtbar
 seye worden. So brauche nun der Euan-
 gelist nicht das wortlein ἀόρατος, das ei-
 gentlich vsichtbar heist/sondern ἀφαν-
 τος, welches so viel bedeut/ als einen der
 nicht erscheinet: Davon die gelehrten
 am besten vrtheilen können.

Das Christus vsichtbarlicher vnd
 vnbegreiflicher weiß mit seinem leib sey
 durch die verschlossene thür zu den Jün-
 gern

gern hinein getreten/ist bald gered/aber
 nit so bald bewiesen. Dann der Euange-
 list vnd Apostel nit sagt / das Christus
 mit seinem Leib sey durch das holz odes
 eyssen der thür hinein gegangen/ sondern
 er sey zu den Jüngern kommen abends/
 da die thüren verschlossen waren. Vnd
 wil also der Euangelist mit diesen wortē
 zwey ding lehren: erstlich die zeit in wela-
 cher Christus zu seinen Jüngern komen/
 nemlich auff den abend: als wann einer
 spreche: Ich bin spat gehn Franckfurt
 kommen am abend/da man die pforten
 verschlossen hat. Darnach wil er anzei-
 gen / das sich zu der zeit ein sonderlich
 wunderwerck zugetragen / zwar nit an
 dem Leib Christi/der sein wesen nit ver-
 lohren/sonder an den Thüren.

Dann ob wol niemands dem HERN
 Christo die Thür auffhat/er auch kein
 schlüssel zu der thüren hat: sedoch wiche
 die thür dem HERN Christo/ vnd eröf-
 nete sich selbst / damit Christus mit sei-
 nem Leib eingehen könnte zu seinen Jün-
 gern. Dann er als ein Schöpffer hatte
 gebot.

gebotten seiner Creaturen / das sie ihm
als dem Herren wiche. Dann wie die
Engel/also müssen auch alle andere un-
vernünfftige Creaturen / dem HERRN
Christo dienen. Diese jetzt gethane ant-
wort wil ich mit andern dergleichen Ex-
empeln erklären.

Wir lesen Act. 5. ver. 19. 2 3. das die
Apostel seyen in ein gefengnuß geworf-
fen/aber durch einen Engel widerumb
heraus geführet/vnd des morgents früh
die thüren verschlossen/vnd wol verwa-
ret seien gefunden worden. Wie sind die
Jünger Christi auch aus dem gefeng-
nus gangen / da die thüren verschlossen
waren: sind sie dann mit iren leibern dar-
durch gegangen? Nein: sonder der En-
gel hat die thür eröffnet/auch widerumb
verschlossen/das es die hütter nicht ver-
merckt.

Also were auch der Apostel Petrus
durch verschlossene thür gegangen:dann
auch er würde in einem woluerwahrten
gefengnuß behalten / es war alles wol
verschlossen: die hütter stunden draussen
E v für

72 Kurzer bericht von dem Abendmal
für der thür: Noch kam Petrus heraus:
wie vnd auff welche weiß? Ist er durch
die verschlossene thür gegangen vn-
sichtbarer weiß? Keines wegs: sondern der
Engel Gottes eröffnet alles/ vnd führet
also den Apostel Petrum heraus vn-
merckter sachen. Nie tregt sich etwz wun-
derliches zu / aber nicht an dem leib Pe-
tri/sondern an der thür / durch die krafft
des Engels.

Deshgleichen exempel lesen wir Act. 16
v. 26. dann alle die thür im gefengnis/
darin Paulus vnd Silas lagen/ eröffnete
sich/ damit Paulus vnd Silas/ wann
sie wolten/hinaus gehen möchten.

Sind nicht die Israeliter durch das
rohte mehr gegangen? wie ging das zu?
sind sie vn sichtbar vnd vn begreiflich
worden? oder ist ihnen das wasser gewi-
chen / vnd sich auff beyde theilen / wie
zwo mawren/in die höhe erhaben / vnd
also den Israelitern einen weg gemacht
Exod. 14 ver. 22. Jos. 3. v. 16.

Ehe wie bald haben die Vbiqui-
tisten einen vn sichtbaren leib gemacht /
vnd

Und wie bald ist er widerumb sichtbar worden?

Diemeil dan Gott allzeit den brauch gehalten/ wann die Creaturen jm in tē weg gestanden/ das dieselbe jm habe weichen müssen: Warum wil man allhie dichten/ Christo haben die thür nicht können weichen/ der leibe aber habe müssen weichen vnd werde ein Geist vnd ein Gespenst/ damit er zu den Jüngern kommen möchte?

Zum dritten/ das Christus sich im Tempel verborgen/ dz ist ein anzeigung nicht einer unsichtbarer / sondern einer sichtbaren Natur: dann wir zuuerberge pflegen/nicht was unsichtbar / sondern was sichtbar vnd begreifflich ist.

Das auch Christus mitten durch die Feind gegangen vnuerletzt/ ist nit die vrsach/das er ihnen unsichtbar were worden/ sondern dz er ihnen ire augen gehalten oder dz er sie durch seine Göttliche krafft zu rück gehalten/diemeil die stund seines todts noch nit war für handen.

Endlich wird nirgends in der heiligen

gen

74 Kurzer Bericht von dem Abendmal
gen Schrifft gelehret / das unsere leiber
sollen unsichtbar werden. Dann ob wol
wir den Engeln Gottes sollen gleich wer
den / ist das doch nicht zu verstehen von
dem geistlichen unsichtbare wesen: Dan
dis unser fleisch wird auferstehen: son
dern von andern stücken / das gleich wie
die Engel nicht essen / nit trincken / nicht
schlafen / nicht Kinder zeugen / nit ster
ben: also werden wir auch im andern le
ben unsterblich sein vnd nicht bedürffen
speiß / tranck / ruhe vnd des kinder zeugens.
Eben vmb der vrsachen willen sagt Pau
lus / das wir haben werden geistliche lei
ber. Dann je ein Geist hat weder fleisch
noch bein / wir aber werden im andern le
ben haben unser fleisch vnd bein: Der
wegen werden wir kein geistlich wesen
anziehen. Dieweil dan unsere leiber sol
len gleichförmig werden dem herrlichen
vnd glorificirten leib Christi / vnd aber
unsere leiber nicht werden unsichtbar /
vnbegreiflich ohne fleisch vnd bein / so
folget vnwidersprechlich / das auch Chri
stus sein fleisch vnd bein in der herrligkeit
in ewig-

in ewigkeit behalten / vnd nimmer vn-
sichtbar vnd unbegreiflich sein werde.

Der 5. Grund.

Christus verheißt vnd schenckt vns sei-
nen leib: Was für einen leib? Der für
vns in den todt gegeben. So fern nun
Christus für vns gecreuziget / ist er vn-
serer Seelen speiß / nicht so fern er aus
Maria der Jungfrauen geboren oder in
die Himmel gefahren: Dann ob wol
Christus hette sagen können / Das ist
mein Leib der von Maria der Jungfra-
wen geboren / vnd welcher zur rechten v
Maieſtet Gottes sitzen wird / so wil er
doch diese red nie brauchen / sondern vns
stracks weisen auff sein Opffer / dardurch
wir allein das ewige leben bekommen:
wie er dann auch Johannis am 6. sagt /
Das brot das er geben werde / seye sein
fleisch / welches er dahin geben werde für
die Welt. Drum hört zu dieser disputa-
tion nicht die lehr von der Herrlicheit
vnd Maieſtet des HERREN Christi: Dann
Christus selbst weist vns auff den stand
der

76 Kurtzer bericht von dem Abendmal
der niedrigung vnd auff die zeit seines leb-
dens / vnd wil das wir seinen leib anschau-
wen / so fern er für vns ist gepeiniget vnd
getödet worden. Dann durch den Tode
des Sohns Gottes ist Gott versöhnet /
vnd das ewige leben vns zu wegen ge-
bracht worden.

Was hat nun Christus im stand der
niedrigung für einen leib? oder was für
ein leib ist für vns in den todt gegeben?
Ist er gewesen vsichtbar vnd vnbegreif-
lich? Zwar er war mit den händen ge-
griffen / an das creuz genagelt vnd mit
den augen der Menschen gesehen wor-
den. Diesen sichtbaren vnd begreiflichen
Leib / der für dich gecreuziget / soltu mit
warem glauben essen / vnd nicht begeren
eines vsichtbaren vnd vnbegreiflichen
von welchem Christus nicht ein einiges
wort meldet. Heißt nun das bey den wor-
ten Christi bleiben / wann man im Abē-
mal nicht haben wil den leib / der für vns
gecreuziget / sondern einen andern vn-
sichtbaren / der Himmel vnd Erden er-
füllt / der nicht gegriffen / auch nicht
an

an dass Creutz hat können genagelt werden?

Christus wil vns im Abendmal den Leib zu essen geben / der für vns in den tod gegeben worden.

Nun ist kein vnsehbarer vnbegreiflicher Leib für vns in den tod gegeben.

Derwegen so wil vns Christus im Abendmal keinen vnsehbaren vnd vn-
begreiflichen Leib zu essen geben.

Der 6. Grund.

Wann der Leib Christi im Abendmal sol mit dem mund gegessen werden / dies weil vom Brot gesagt wird / *Esset* / das ist mein Leib / der für euch in den tod gegeben: so mus auch das neue Testament mit dem mund getruncken werden: Dann auch Christus vom kelch sagt / *Drer* sey der neue Bund oder Testament vnd wil / das seine Jünger alle daraus trincken. Dann wann vnser Widersacher ruffen vnd schreyen / dort steht geschrieben / *Esset* / so sagen wir / hie steht
gleich

78 Kurtzer bericht von dem Abendmal
gleichfals geschrieben/Trincket. Wer a-
ber hat ihm je die gedanken gemacht/ o-
der dafür gehalten/das das neue Testa-
ment/ so eigentlich kein leiblich wesen
hate/werde mit dem mund getruncken?
Dann je das neue Testament nichts an-
ders ist/als die vergebung der Sünden/
die widergeburt vnd das ewige leben/wie
zu sehen aus dem Propheten Jeremia
cap. 31. v. 31. Heb. 8. ver. 10. 11. vnd aus
der Apologia der Augspurgischen Be-
kandtnuß im Tittel von den Sacramē-
ten vnd ihren rechtmessigen gebrauch.
Kannst du nun mit deinem mund trincken
die vergebung der Sünden vnd durch
deinen mund empfangen den H. Geist/
der dich newgebiert/vnd das ewige le-
ben: so wirstu auch mit dem mund trin-
cken das neue Testament: die weil aber
die wolthaten/ so vns im neuen Bund
oder Testament vermacht vnd versigelt
werden/nit können mit dem mund genos-
sen werden/so ist offenbar/das der Leib
vnd das Testament des H. Erri Christi
nit werden mit dem leiblichen mund emp-
fangen.

Ja

Ja sagen unsere Ubiquisten/ in den andern Euangelisten wird der Kelch nie genennet das neue Testament/ sondern das Blut Christi Es ist war: aber was dienet das zu irem fürhaben? dann je die Euangelisten einerley meinung haben: redet Lucas vnd Paulus von einem geistlichen trincken des Testaments Christi/ so müssen Mattheus vnd Marcus auch von einer geistlichen messung verstant werden / vnd müssen wir nicht sagen / einer rede von der mundlichen / der and von der geistlichen messung Nun haben wir droben erwiesen/das Lucas vnd Paulus reden von einer geistlichen messung des Testaments: Darumb werden die andere Euangelisten nicht von einem Leiblichen trincken reden.

Es hilft aber die Widersacher nichts das sie fürwenden / Christus sage nicht schlecht / der Kelch ist das neue Testament/ sondern thue herbey/ In meinem Blut. Dann wan sie je auff den buchstaben treiben wollen/ so müsse der Kelch in dem Blut/ vnd nicht das Blut in dem

¶

Kelch

80 Kurzer bericht von dem Abendmal

Kelch sein. Ich wil geschweigen / das Lucas vnd Paulus das blut Christi ziehen auff das Testament / welches ist durch dz blut vnd dē todt des Herrn Christi am Creutz / vnd nicht im Sacramentlichen brod / kräftig gemacht worden.

Der 7. Grund.

Wann die lehr von dem mündlichen essen vnd trincken des fleisches vnd blues Christi soll statt vnd platz haben in der Kirchen Gottes / so handeln die Papistē mit so vbel / das sie den Lehen den Kelch entzogen / vnd das Sacrament nur vnter einerley gestalt gegeben. Dann wo Christi leib ist / da kan er nicht ohn blut seyn. Wirt aber das Blut Christi warhafftig in dem Kelch getruncken / vnd der Leib Christi im brod gegessen / wer sihet nit / das Christus auff ein neues gecreuziget vnd getödtet wird? Dann je ein leib so seines blues beraubet / kein leben in im haben kan. Nun stirbt Christus vorthin nie mehr / v. d. tod wird ober in nit herschē /
Rom.

Roman 6 ver. 9. So wirt auch sein Blut von dem leib nicht abgefondert. So aber das blut Christi auch im brod / vnd im wein der leib Christi warhafftig ist / warumb solle ich nicht sagen / Das brod ist das blut Christi : vnd der Wein ist der leib des HERREN Christi : Vnd zwar weil die Ubiquitisten lehren / Christi leib seye allenthalben / so mus er auch im kelch sein / vnd mit dem mund nicht allein geessen / sonder auch getruncken werden. Diese vngereimpte reden alle / kommen her von einer vngereimptē vnd vbel gegründten meinung: dan zur bese- tigung einer lügen gehören viel andere lügen.

Der 8. Grund.

Wann etwas leiblich ist / vnd eben dasselbig wesentlich gegenwertig ist vn- sern leibern / so dürffen wir desselben nie gedencen / wir schawen es an : wann a- ber ein leib vnsern leibern abwesend ist / so können wir seiner gedencen:

Nun wil Christus / das wir das brodt zu seiner gedechtnus essen / vnd seinen

tod darbey verkündigen vñ loben sollen.

So folget vnwidersprechlich/das sein Leib vnsern Leibern nicht leiblich oder wesentlich gegenwertig sey.

Der 9. Grund.

Was noch zu vns leiblich kommen soll/das ist vns noch nicht leiblich gegenwertig: Der Leib des HERRN Christi sol auch in der niessung des Abendmals/ allererst am Jüngsten tag zu vns kommen: Wie kan er dann zuvor vns mit seinem Leib wesentlich gegenwertig sein? Dann ie diese wort hell vñnd klar sind: So offte jr von diesem Brot esset/solt jr des HERRN tod verkündigen/ biß das er kompt: Ist aber Christus kommen / so sollen wir auch den gebrauch des Abendmals vnterlassen.

Ja sagen sie: Christus komme mit seinem Leib zu vns auff zweyerley weiß: alle tag vnsichtbarlich/vñd am jüngsten tag werde er kommen sichtbarlich.

Diß ist bald gesagt/ aber nicht so bald bewiesen. Dann einmahl es gewiß ist /
das

Das Christus gen Himmel mit seinem Leib gefahren/ vnd das er droben bleiben werde bis an den jüngsten tag: vnd das er nicht zween oder viel leiber habe / einē droben im Himmel/ vnd viel allhie auff Erden. So sagen auch die Engel von demselben / wie er sichtbarlich seye ober sich gefahren/ so werde er auch wider zu vns kommen sichtbarlicher weiß / Act. 1. ver. 11. Diweil er aber nach der sichtbarer Himmelfahrt/ noch nicht kommē ist sichtbarlicher weiß: Sol niemands glauben/ das er im brot vñ sichtbarlich verborgen vnd mit dem mund gegessen werde.

Nie sehe vnd schawe doch an die wunderbarliche köpff der Ubiquitisten: In dem Abendmal wollen sie alle wort verstehen wie sie lauten: in diesen Articulen von der Himmelfahrt vnd der andern zukunfft Christi/ welche inen stark entgegen/wollen sie gar von den Worten weichen: Da mus ein anders der Himmel/ vnd ein anders das Auffahren heißen.

Der 10. Grund.

Wie die Apostel/in der ersten stiftung
haben des Herrn Leib gessen vnd sein blut
getruncken/so essen vnd trincken wir ja
auch:

Nun haben sie den Leib vnd das blut
Christi gessen vnd getruncken / nicht
mündlich oder leiblich. Dan je Christus
mit seinem leib am tisch bey seinen Jün-
gern ist sitzen bleiben/auch da er das brot
vnd den kelch darreicht/vnd ist von sei-
nem ort nicht gewichen. Oder so die Jün-
ger mit dem mund / Christi Leib haben
gegessen / so hette er viel leiber zu einer
zeit gehabt. Dann einer were blieben v-
ber tisch / die andere hetten müssen seyn
vnter den zwölff stücken brods / so die
Jünger zu sich genommen. So frage ich
nun / Welchen leib haben die Jünger
mit dem mund gegessen? den der am tisch
sasse/oder die leiber/so vnter dem Brodt
verborgen lagen? Zwar sie haben nach
Christi befehl/ gessen den leib der für vns
ist in den tod gegeben: Welcher aber ist
für vns auffgeopfert worden? Zwar
nicht

nicht der unsichtbare / so im brod soll ver-
borgten gewesen sein / sondern der sicht-
bare leib / der am Tisch ist sitzen blieben /
vnd ist nie in den mund der Jüngern
kommen.

Wie nun die Jünger Christi den sicht-
baren leib Christi / der am Tisch sitz ge-
fessen / vnd nit in das brod kommen war /
vnd der auch darnach für vns in den todt
gegeben / gegessen haben mit dem munde
des glaubens : Also essen wir auch den-
selben / vnd wollen nichts wissen noch
hören von dem gedicht eines leiblichen
vnd mündlichen Nüssens des Fleisches
Christi.

Der II. Grund.

Wann der leib Christi were im erste
Abendmal gewesen vnter dem brod / we-
re auch mit dem mund von dē Jüngern
des Herrn gegessen worden / so hette sich
Christus selbst müssen essen / als der auch
dieses Sacramēts genossen / wie er sagt.
Ich werde vorthin nicht mehr mit euch
von dem gewechs des weinstocks trin-
cken / Luc. 22. Nun hat sich Christus
selbst nicht können mit dem Mund es-

85 **Kurtzer Bericht von dem Abendmal**
sen: Dann sonst hette er zween leiber ge-
habt/einen der da hette gessen/den andern/
der gegessen were worden. Folgt dero-
wegen/das weder er/noch seine Jünger
jn mit dem mund empfangen.

Der 12. Grund.

Was Christus einmal hat verworfen
als vnnutz / vnd was seine Apostel
darnach haben verboten/das hat Chris-
tus nicht eingesetzt/auch nicht befohlen:
Nun hat Christus Johannis 6. verwor-
fen/ als vnnutz/ dz mündlich essen seines
fleischs/da er zu den Capernaitern/wel-
che meinten/sie müsten Christi fleisch
mit dem Mund essen / also saget: Das
fleisch ist kein nutz / die wort / so ich rede /
sind Geist vnd Leben. So ist auch offens-
bar/das die Apostel Act. 15. ver. 20. 29.
befohlen haben/das die Christen sich ent-
halten solten des Götzenopfers/der Nu-
rerey/des erstickten vnd des bluts. Wan
aber Christus gebotten hette das münd-
lich trincken seines bluts / warumb soltē
die Apostel dessen in jren Schrifften ver-
gessen haben? Es

Es sagen die Ubiquitisten/Christus habe am angezogenem ort Johannis dz leibliche essen seines fleisches nicht verworffen/sondern allein die fleischlichen gedanken von demselben: rede auch nicht von seinem fleisch/Sondern von vnser verderbten art vnd natur. Aber wir stellen inen für die Augen D. Luthers eigene erklerung/welcher in einer Predigt An. 23. vber das sechste Capittel Johannis gehalten/vnd in der grossen Postill/in festo corporis Christi, wie auch Dominica Septuagesima ad Epistolam Pauli 1. Cor. 10. solchen Spruch von Christi fleisch verstanden/wie diese seine wort genugsam es erweisen: Das brot auff dem Altar ist allein ein zeichen/wie die Tauffe/vnd ist nit nutz/es sey dann das das warhafftige brot zuvor innerlich gegessen werde. Derowegen/so kan diß Euangelium vñ dem Brot des Altars nicht verstanden werden. Aber Christus selbst spricht: Das fleisch ist nichts nutz: vnd widerumt Mein fleisch gibt das leben der Welt: Wie wollen wir diß vnterscheiden? der Geist

88 Kurzer Bericht von dem Abendmal
Geist vnterscheidet das Dann Christus
wil/ das das leibliche essen des fleisches
nichts nuse: aber glaubē/das die fleisch
seye der Sohn Gottes / der von vnser
wegen kommen ist vom Himmel vnd
vergossen vor vns sein Blut / dis ist auß
vnd das leb. 2.

Der 13. Grund.

Christus spricht Mar. 7. Was zum
mund eingehet / in dem menschen / das
macht den menschen nicht gemein / oder
vnrain: dann es gehe nicht in sein hertz
oder Seel. Nun sagen die Ubiquitisten
der leib Christi gehe zum mund ein / so
mus je folgen/das er nicht in das hertz
oder in die Seel komme. Wie bleibe
dann Christus der Seelen speiß?

Der 14. Grund.

Alle diejenige/welche die mündliche
niessung des leibs Christi verfechten/
geben vrsach zur lesterung des Herren/
vnd vnter dem schein der ehren / schmä-
hen vnd schenden sie in. Dann was zum
mund

Mund eingehet/wie Christus selbst lehret
 Das mus durch den natürlichen gang
 ausgeworffen werden / Matt. 15. Die-
 weil aber dis eine schreckliche Gottslä-
 sterung ist /sagen/ Christi leib gehe von
 vnserm leib: So sollen wir meyden vnd
 fliehen solche lehr / welche zu dieser
 schmach des HERRN Christi vrsach vnd
 anlas gibe.

Der 15. Grund.

In allen Sacramenten sind nur
 zwey stück / ein irdisches vnd ein himm-
 lisches: Wann derowegen der leib des
 HERRN mündlich gessend zu dem Sa-
 crament des Abendmals gehöret als ein
 wesentliches stück / so mus es entweder
 das irdisch warzeichen sein / oder das
 himmlisch bezeichnete gut: Nun kan
 leichtlich dargethan werden / das das
 Fleisch Christi mit dem mund gessend/
 weder das irdisch warzeichen / noch das
 himmlische bezeichnete gut sein kenne:
 Derowegen es auch in dem Abendmal
 kein stat vnd plas finden solle.

Dann

Dann das das fleisch/welches mit dem munde solle gegessen werden/nicht könne sein in diesem Sacrament das irdische warzeichen/ist daraus offenbar/das alle Sacramentliche warzeichen sichtbar sein. Sintemal die Sacramenten/wie Augustinus schreibt/sind sichtbare zeichen der unsichtbaren Gnaden Gottes/wie dis in allen Sacramenten zusehen. Dañ je das Osteremblein/die Opffer/die beschneidung/das Manna/das wasser aus dem felsen/das Tauffwasser/der Wein vnd das Brod/als warzeichen d'gnaden Gottes könne gesehen vnd gefüllet werden.

Dieweil aber/laut der Widersacher eigener Bekändnuß/das fleisch Christi im brod unsichtbar vnd unbegreiflich sein soll/wie kan es vertreten das warzeichen dieses Sacraments?

Ferners/so kan das fleisch/so mit dem munde gegessen wird/auch von den Gottlosen/nicht sein das Himmlisch bezeichneste gut. Wie so: dieweil das himmlische gut in allen Sacramenten von keinem
Gott

des HERRN Christi.

31
Gottlosen/ vnd nit mit eusserlichen sinnen/sondern allein durch waren glaubē wurde empfangen. Dann Christi des rechten himlischen Osterlembleins / der Beschneidung des Herrens/vñ der geistlichen abwaschung von den Sünden/ durch das Blut Christi/ist nie kein Gottloser theilhaftig worden/wie ich droben offtermals habe angerühret. Daher in dem 13. Artikel der Augspurgischen Confession/wie auch in der Apologia im Tittel/Von den Sacramenten vnd ihrē rechtmessigen gebrauch gesage wird am 64. blat/Das der/ welcher entpfahē wolle das bezeichnete gut / müste haben den Glauben: Nun hat kein Gottloser den glauben: derowegen so kan er auch nit des himlischen bezeichneten guts theilhaftig werden.

Der 16. Grund.

Es gestehn die Widersacher / das die wort Pauli/Das Brod ist die gemeinschafft des Leibs Christi: vnd diese wort der Euangelisten/ Das Brod ist mein Leib/einerley verstand haben. So derowegen:

91. Kurzer bericht von dem Abendmal
wegen Paulus redet von einer leiblichen
gemeinschaft/die mit dem mund geschiet/
het/mus man auch gestehen/das bey dē
Euangelisten ein leiblich vnd mündlich
essen des fleisches Christi sey gestiftet vñ
angeordnet. Es befind sich aber aus al-
len vmbstenden/das Paulus in der erstē
an die Corinthier am zehenden nur von
einer geistlichen gemeinschaft des leibs
Christi rede/vnd er nichts wisse von der
leiblichen vnd mündlichen: Derowegen
auch Christus kein mündlich essen seines
fleisches hat befohlen.

Dann weil der Apostel in angeregter
ort gegen einander helt die gemeinschaft
der Teuffel vnd die gemeinschaft Christi/
vnd aber die Teuffel nicht können/
als geister / mit dem mund gegessen wer-
den/so ist klar/das der Apostel Paulus
ihm nie in Sinn genommen/etwas zu-
schreiben/ von der mündlichen Gemein-
schaft des HERN Christi.

Damit aber / dieser grund recht ver-
standen möge werden/ist zu wissen/ das
der Apostel die gläubige Corinthier hat
wollen

wöllen abmahnen von dem Fleisch das den Götzen ware auffgeopffert worden. Wo mit: damit: Dieweil sie sich dadurch erklärten in die gemeinschafft der Teuffel/gleich wie alle/ so von dem brot des Abendmals essen/ sich erklärten in die Gemeinschaft des HERRN Christi. Dann wie das brot ist die gemeinschafft Christi/also sind *Eidolothya*, oder das Götzen fleisch die gemeinschafft der Teuffel. Nun ligt der Teuffel nicht wesentlich vnter dem Götzenfleisch verborgen/wird auch nicht darunter mit dem mund gegessen/drumb folgt/das auch das fleisch Christi nicht seye zu suchen vnter dem Brod/werde auch nicht mit dem Mund genossen.

Darnach wann diese Gemeinschaft des Leibs Christi könnte mit dem Mund geschehen/was sollte doch die Gottlosen hindern / das sie nicht kämen in diese Gemeinschaft? Es sagt aber Paulus/ das ein Gottloser / der Gemeinschaft mit dem Teuffel hatt/ nicht könne
gemein

94 Karger Bericht von dem Abendmal
Gemeinschaft mit dem Herrn Chri-
sto haben/1. Cor. 10. v. 21. Derwegē solle
niemand's meinen/dz die gemeinschafft
die wir mit Christo haben / mit dem
Munde zuachet.

Der 17. Grund.

Es spricht der Apostel in der Epistel
an die Hebr. 8. ver. 4. Wann Christus
noch auff erden were / nemlich mit seinē
Leib / so were er nicht vnser Hoherpries-
ter : Nun wird er vnser Hoherprie-
ster bleiben in ewigkeit / nach dem endschē ur-
Gottes / Ps. 110. Derwegen solle nie-
mand Christi Leib auff der erdē ist suchē.

Damit dieser Grund recht verstanden
möge werden / ist zu wissen / das eines Ho-
henprie-sters ampt in zweyen bestünde :
Erstlich must er opffern auff dieser Erdē
für die Sünde der Menschen / darnach
mü-ße er eintreten in das Heiligtumb /
vnd darin bitten für die / für welche er
hatte geopffert. Nach dem nun Christus
sein opffer auff erden betriet / muste
er je auch eingehen in sein Heiligtumb :
Dasselbig aber ist nicht hie auff erden /
sondern

sondern droben im Himmel: Drum mußte er von der erden ober sich fahren/ vnd den Himmel einnehmen/vnd darin für dem angesichte Gottes vmb vnser willen erscheinen. Daher sagt der Apostel Hebr. 4. ver. 14. Wir haben einen großen Hohenpriester/der durch die Himmel gegangen ist/wie eygentlich die Griechische wort lauten.

Der 18. Grund.

Es lehren die Ubiquitisten: Christi leib sey allenthalben/vnd erfülle Himmel vnd erden/sey in allem Laub vnd gras/vnd das doch dieser leib mit den händen vns werde dargereicht/auch von vns mit dem mund empfangen vñ in dem Bauch gelassen. Wz aber allenthalben ist/das ist zuvor auch in meinem leib: Was ich aber zuvor hab/das kan mir von keinem gegeben/vnd was alle örter erfüllet/das kan in keinem ort bewegt werden. Ist dann Christi leib allenthalben/wer wolt sagen/das ich schon in zuvor mit habe in meinē händen/mund vnd bauch/ehe er mir von dem Prediger gegeben wirt? od

G

verleß

96 Kurzer Bericht von dem Abendmal
verlest er die hand des Dieners/vñ kempet
zu mir/so hat in der Diener nicht mehr:
Ist er aber nicht mehr bey dem Diener/
so ist er zwar nicht allenthalben. Also
wird die Ubiquitet durch die mündliche
Nüßung des leibs Christi widerlegt/vñ
durch die Ubiquitet wird das mündlich
essen des Fleisches Christi vmbgestoßet.

Wer diese Gründe recht vnd wol wilt
erwegen / der wird leichtlich können be-
geggen allen innwürffen der Ubiquiti-
sten: Drum ich mich damit nit wil len-
ger auffhalten: allein eines müssen wir
gedencken/welchen sie hernehmen aus der
1. Cor. 11. da Paulus sagt/ Dzeiliche vn-
würdiglich essen das gericht. Sie schließet
aber also: die Gottlosen werden im A-
bendmal durch dz essen schuldig an dem
leib vnd blut des Herrn Christi: Darum
müssen sie in mündlich essen. Hierauff
antworte ich kürzlich: Es werde in kei-
nem ort der N. schriftte gelesen / das ein
Gottloser esse den leib des Herrn Christi.
Dann der ort Pauli/darauff sich vnser
Widersacher ziehen/redet von keinem vn-
glau-

Glaubigen vnd gottlosen/sondern von dē
 frommen vnd glaubigen/von den geheili-
 ten in Christo Jesu/von den beruffenen
 Heiligen/welche mit allzeit mit solchem
 eyffer vnd ernst Gott gedienet/wie Gott
 haben wil / sondern offtermals schläffe-
 rig wurden in der Gottes furcht/deswe-
 gen sie Gott gestraffet vnd heimgesuchet
 damit sie nicht sampt der welt / das ist /
 mit den Gottlosen / von denen sie Pau-
 lus abgefondert/verdampft wurden/wie
 diß genug am der 3 2. versickel obge-
 meltes capittels erzwinget. Dann wer
 ist also würdig / das Gott keine unwir-
 digkeit an im finde? Vnd so Gott in
 seinen botten/in den Engeln thorbelt fin-
 det/vnd solten wir rein für im gefunden
 werden? Müßen nit auch die Kinder
 Gottes / als die sich alle augenblick an
 Gott vergreifen/ alle tag Gott bitten /
 das er inen ire schulde wolle vergeben?
 Nun war das nit ein geringer mangel
 an der Kirchen Gottes zu Corintho / dā
 sie vnter sich hatten spaldungen/hadde
 vnd zank/vnd hatten aus dem Abend-

G i j

mal

88. Kurz er bericht von dem Abendmal
mal schier ein gastereyungen gemacht /
vnd giengen doch in solcher vnwürdig-
keit zu dem tisch des HERRN: vnd solte D
H. Geist vber diese vnwürdigkeit nit klä-
gen / auch nit sagen / das sie in essen dies-
ses Sacraments seyen schuldig worden
des Leibs vnd des Bluts Christi:

Zum andern ist es war / das auch offte-
ermals vngleubige zum tisch des Herrn
Christi gehn / die auch schuldig werden
an dem Leib vnd blut des Herrn Christi.
Dann weil in den Sacramenten zwey
stück angeboten werden / das eusserlich
warzeichen vnd das himlisch gut / vnd
aber die Gottlosen nur nemen das war-
zeichen / vnd mutwilliger weiß verachten
vnd durch vnglauben von sich stossen: ja
gleichsam mit füßen trettē das himlisch
gut / den Leib vnd Blut des HERRN Chri-
sti: solten sie desselben nit schuldig wer-
den? Nun kan dis / wie gemeldet / allein
durch verachtung geschehen / vnd ist nit
von nöten / das eben Christi leib vnd blut
den Gottlosen vnter die zänen komme.
Spricht nit Paulus Hebr. 10. das die
Gott-

Gottlosen das Blut des neuen Testaments mit Füßen treten: Kan dann das nit geschehen/es sey dann/das dz Blut Christi dem Gottlosen vnter die Füßen komme? wann sie Gottes wort / vnd Christum in seinem wort verachten vnd verfolgen/so trettē sie in schon mit fuffē.

Zum dritten ist es vnlaugbar / w z für hon vnd spott bewiesen wird den eusserlichen Sacramenten/ das geschehe dem Herrn des Sacraments selbst: als da die Philister die bundsladen hönischer vnd spöttischer weiß sehtē vnter die Böden / hat sie Gott hart geschlagen/ nit anders als wann sie sich an jm selbst vergriffen hetten. Wer eines Fürsten angeschlagenen befehl verhönet vñ mit lohe besudelt der beweist dem Herrn selbst die schmach/ vnd wird deswegen ernstlich gestraffet.

So beschliesse ich nun das ander theil dieses Tractats also: Der cusserlich Gottesdienst im Abendmal ist eingesetzt/ das er sol sein ein Sacrament/ siegel vñ warzeichen des Leibs vnd bluts Christi: so für vns gecreühiget vnd vergossen/da

mit sie vns sein mögen ein geistlich speis
vnd tranck vnsrer hungerigen vnd dur-
stigen seelen/vnd ist derselbige G. Dittes
dienst nit darumb angeordnet/ das allda
der leib vnd das blut Christi mündlich ge-
gessen vnd getruncken wurde.

Das dritte Theil.

WIr haben bishero für die augē gestellt
den eusserlichen Gottesdienst / so
Christus seiner Kirchen befohlen / vnd
was derselbige auff sich habe/was der
H. Err damit habe wollen lehren vnd an-
zeigen: folget nun das letzte stück/in wel-
chem wir erötern müssen/welchem mē-
schen Gott diesen Gottesdienst habe an-
geordnet.

Es hatte aber Christus diesen Gottes-
dienst gestiftet seinen Jüngern die des
H. Errn Christi darbey gedencen/vnd
den gecreuzigten Christum mit dem glau-
ben angenommen/vnd sich in der war-
heit prüffeten: wie Paulus sagt 1. Cor.
11. ver. 28. Der mensch prüffe sich selbst/
vnd also esse er von diesem brot vnd trin-
cke von diesem kelch: Dann wie Christus
dies

Dies Sacrament eingesetzt den schwach-
 gleubigen / die Gott den HERRN loben
 vnd preisen für das werck der erlösung /
 vnd ihren Nechsten von herten lieben:
 also wil er auch das die / so zum tisch des
 HERRN gehen wollen / sich wol zuvor er-
 forschen / ob sie haben einē waren beseg-
 digen glauben / ob sie mit fremden gedens-
 cken des HERRN Christi / der sie erlöset /
 vñ ob sie seinen todt mit frölichem herze
 verkündigen vnd darneben ein friedsam
 Christlich herze tragen gegen iren Nech-
 sten / vnd herzlich betrübt seyen von we-
 gen der sünden / damit sie iren lieben Va-
 ter erzürnet.

Wie aber ein Goldschmid / der silber
 oder golt grüffen vnd probiren wil / hat
 seinen probirstein / dardurch zu erforschen
 vnd zu erlernen / ob dz silber od golt auff-
 richtig vnd gut seye: also haben wir auch
 unsere prob an dem Gesetz vñnd an dem
 Euangelio.

Derowegen soll ein jeder Christ fleissig
 betrachten bey dem gesetz / was es von
 vns erfordere / ob er dem gemess getebet /
 vnd ob die vbertretung des Gesetzes in

im erweckt ein betrübtes vnd trawriges
herz vnd er ein fürsatz habe vorthin nach
Gottes willen zu leben.

Damit nun die Prob vnd Prüffung
nicht oben hin geschehe/sollen wir wisse/
das das gesek erfordere einen eusserlichē
vnd innerlichen; ja einen vollkommenen
allzeit wehrenden gehorsam: eine jan-
brünstige liebe Gottes vnd des Nechsten/
da der Mensch Gott den Herrn für das
höchste gut helt vnd sein vertragen auff
ihn setzt/vnd wil lieber alles in der Welt
verlassen/dan sich von Gott vnd seinem
wort lassen abziehen: Vnd in solchen ver-
tragen rufft er Gott an vnd wartet sei-
ner hülff mit grosser gedult/vnd dancke
im/von gankem herken für alles gut/dz
er im erzeigt vnd bewiesen. Aus welcher
liebe Gottes notwendig folgen mus die
liebe des Nechsten. Dan von wegen Got-
tes/vnsers getrewen Vaters/liebē wir
auch vnsern Nechsten/gönnen vnd thun
imguts: Vnd thut vns wehe/wenn wir
sehen sollen/dz es im als vnserm Brud
vnd mitglied/ ja vnserm fleisch vnd blut
vbel

vbel gehet/vñ wo wir im helffe vñ rathē
 könen/da lassen wir nichts an vns erwin-
 den. Dis alles erfordert das gesag: Wann
 wir aber die innerliche zuneigung/vñnd
 all vnsere leben vñnd wesen darnach prüffe
 vñnd halten werden wird sich eine sehr vn-
 gleichförmigkeit erzeigen/vñnd werde wir
 nicht solche Leut gefunden werden/ wie
 das Gesag haben wil. Dann wer sündi-
 get nit alle tag? vñnd wer kan wissen/ wie
 oft er den tag vber habe das gesetz vber-
 treten vñnd Gott erzürnet? Ps. 19. v. 13.
 Drumb auch die kinder Gottes/ alle tag
 beten müssen/ Lieber Vater vergibe vns
 vnser schuld. Wie dann David in vber-
 schlagung seines lebens zu Gott sagt:
 Herr/gehe mit deinem Knecht nicht in
 das gericht: Dann vor dir wird kein le-
 bendiger bestehn/Psa. 130. v. 3. vñ 143. v. 2.

Wo diese prüffung vñ vns vnterlassen
 wird/da kömpt Gott mit der ruhten vñnd
 züchtiget / vñnd wil durch die züchtigung
 vns treiben zu diesem spiegel vñnd prob des
 gesetzes/wie er dan gehandelt hat mit de
 Corinthern/welche er/weil sie sich selbst
 G v nicht

104 Kurzer bericht von dem Abendmal

nicht richteten nach dem geses/zu seinem
richterstul zeucht mit ernstler züchtigūg/
damit sie einander mahl etwz besser sich
im spiegel des gesches beschaweten / ehe
sie für den tisch vnd für das Angesicht
des HErrn treten. 1. Cor. 11. ver. 31.

Wann wir aber in dieser ersten Prob
vnd Prüffung vns betrübt vnd trawrig
von wegen der angebornen vnd began-
genen sünden befinden: sollen wir diese
erste prob auff die seiten sehen/vnnd vns
ernstlich vnd eilend begeben zu der ander:
die in dem Euangelio vns gezeigt vnnd
für die augen gestellt wird / vnd vns mit
allem fleiß erforschen / ob wir glauben
Gott habe auch vns seinē Son geschēckt
vnd denselben für vnserē sünde in den tod
gegeben / vñ das er vns vonwegen des
tods Christi habe verziehē alle vnserē sün-
de vnd missthat/vñ werde vns nit der o-
wegen straffen. Daher Paulus vns ver-
mahnet: wir sollen erforschen/ob wir im
glauben stehn/2 Cor. 13. v. 5. Dan weil dz
Sacrament vnsern glauben solle b. steti-
gē/so mus zuvor der glaub da sein. Dan
wie

wie ein Pargamen mit wirt versigelt/es
sey daß etwas darauß geschriebē: also sol
te vnser Herr versichert werden durch die
Sacrament als durch sigel/ so mus zu
uor durch dē H. Geist d̄z Euangelium in
vnser Herr getruet vnd geschrieben sein/
2. Cor. 3. v. 3.

Die nun keinen glauben vnd fürsatz d̄z
leben zu bessern bey sich befinden/die sol
len sich des Abendmals enthalten: Dañ
sie werdē dardurch Gott nit gefallē/auch
keinen nutz darvon haben/sond̄ vielmehr
Gottes zorn vnd vngnad desto schwerer
auff sich laden. Dañ den unreinen ist al
les unrein Tit. 1. v. 15. Für unrein aber
helt die schrift / alle die / welche keinen
glauben haben. Sintemal wie durch den
glauben werden die herren gereinigt /
Act. 15. v. 9. also werden durch den glaubē
die herren verunreinigt vnd besudelt.

Die beschneidung war ein herrlich Sa
crament/aber es hat den Unglaubigen
nichts genuset: daß sie sind blieben kind
der hellen/Matt. 23. v. 15. Es war woldie
Beschneidung nutz/wann man d̄z gesetz
gehaltē/oder das lebē nach dem gesetz

106 **Kunzer Bericht von dem Abendmal**
gestellet/vñ also den glauben mit d' that
beweisen: Wann man aber fortfür das
Geseß zu obertretten/vnd in sünden vnd
schanden zu leben/vnd also das vnglau-
big Herß mit der that zuerzeigt/ so war
die Beschneidung nicht nutz / wie Pau-
lus bezeuget/Rom. 2.

Die Bundsladen war ein herrlich Sa-
crament vnd ein sichtbares zeugnis der
gegenwart Gottes. Wer kund aber der-
selben zum besten genießene? Zwar mit der
Gottlose. Dann obwol die Israeliter
sich höchlich erfreweten der Laden des
Bunds/die in ir läger getragen/vñ dar-
durch ein groß schrecken den Philister
wurde eingeiaht / so hat sie doch wenig
genusset weder den Israeliter / noch den
Philister: Dann dieweil beyde Völcker
sich an Gott vergriffen vnd gottlos wa-
ren/hat die bundsladen viel jammer vñ
elend vber sie gebracht/1. Sam. 4. v. 10.
vnd 5. v. 7. Ist mit die Lauff ein nützlich
Sacrament: Was hat sie aber für nutz
gebracht Simoni dem Zauberer: ward
er mit verflucht von Petro/ vnd im ver-
kündiget / er heite kein theil an dem ewi-

gen leben / dieweil sein herß were voller
 gall/boßheit vnd bitterkeit: Act. 8. v. 13.
 20. 21. 22. 23. Auch hat Johannes der
 Tauffer den gottlosen/so von im beger-
 ten die Tauff/verkündiget/das Sacra-
 ment werde inen nit nutz sein/wo sie sich
 nit besserten/sa geträwet / das Wort sie
 als vnnutz bäum werde abhawē vnd in
 dzfeuer werffē/Matt. 3. v. 7. 10. Saul/
 ein gottloser König wil Gott ein Opffer
 thun: aber Samuel prediget im dz Gott
 an solchem Opffer kein gefallen trage /
 1. Sam. 15. v. 22. vnd zum gottlosen
 Volck sagt Gott: Was sol mir die men-
 ge deiner opffer? Ich bin vdrüssig deiner
 Brandopffer / Esa. 1. v. 11. Wer da
 schlachtet einen Ochsen / den halte ich
 dem gleich/der einen Mann zu todt ge-
 schlagen/vnd wer ein Schaff oder Weis
 opffert/nemlich in solcher gottlosigkeit/
 den halte ich gleich dem/der einen Hund
 hat geopffert/Esa 66. v. 3 Ewer Brand
 opffer sind mir nit angenehm. Jerem. 6 v.
 20. Amos 5. ver. 22. Daher Salomon
 sagt Prou. 9. des Gottlosen opffer sey dē
 HERRN ein greuel. Aus

108 Kurzer Bericht von dem Abendmal

Aus welchem allen offenbar ist / wie ein schrecklicher Irrthumb diß seye / da die Gottlosen ein ganz Jahr in Sündē vnd schanden leben: vnd darnach verzeihen / durch entfahung dieses Sacramēts aller sünden sich ledig vnd loß zumachen / gerad als wann in den eusserlichen Sacrament eine sonderliche krafft steckt / durch welches wirkung die sünde von dē Menschen ausgezaget würde / wie wir sehen / das die Arzeneyen sonderliche / in sich verborgene / krafft haben zu confortiren oder zu purgiren / auch ohn die gedācken vnd ohn den willen des Menschen. Daher es komen ist / das man den sterbēden die nun den mund nicht mehr haben können auffthun / hat das Sacrament mit gewalt inngesteckt / damit es durch seine innerliche krafft die vnreine seel reinigen möchte: nit anders / als wann mā einer Francken Ruhe / so giffe gessen / das Maul auffbricht vnd mit gewalt jr eingeußt eine Arzney dardurch das giffe zu vertreiben vnd der kuh zu helffen. Das were ein kurzer vnd leichter weg der seligkeit

ligkeit der leut zu befürdern: vnd so er richtig vnd in Gottes wort gegründet ist / waruñ schickt man vns nit zu den gottlos. n Jüden vnd Türckē / damit sie durch dis Sacrament gebessert vnd zur seligkeit gebracht werden? Es ist aber hie billich zu beklagen die blindheit des Menschen / der allen jrigen wegen gern folgt / wie ein teilschaff / vnd wil den rechten nit sehen / noch hören. Also meinten auch die Jüden / das durch krafft der beschneidung / der Opffern vnd anderer Leuitischen Ceremonien sie bekämen die vergebung der Sünden / die gnad vnd huld Gottes vnd das ewige leben.

Die schrift sagt / Wer da glaube / der werde selig / wer aber nit glaube / der werde verdampt: da werde in nicht selig machen das wasser / der Tauff / nicht das Abendmal des HERRN. Dann die Sacramenten sind den glaubigen eingesetzt / damit sie sich wider die Anfechtung des Teuffels / der Welt vnd ihres eigenen fleisches trösten mögen. Wann aber kein glaub in den Menschen gefunden wird / wie

110 Kurzer bericht vom Abend. des H. Christ.
wie solle der glaube gesterckt werdē? Der
Nohren Kämmerer sagt zu dem Philip-
po/Sihe/da ist wasser/was hinderts/dz
ich mich tauffen lasse: Philippus aber
gibt im diese antwort: Glaubestu von
ganzem herken/so mag wol sein: damit
anzuzeigen / wann er kein glauben bey
sich befinde/das er sich der Tauff solle
enthalten. Act. 8. v. 36. Drum Petrus
auff den Pfingstag heist die Jüden erst-
lich buß thun/darnach sich tauffen las-
sen/Act. 2.

Der Gott des friedens wölle in seiner
Kirchen beyde in der lehr vnd Ceremo-
nien/wie auch in vnserm eygen gewissen
bestendigen vnd seligen frieden pflanzen
vnd erhalten zu seines Nahmens E-
hre vnd zu vnserm ewigen heil
vnd wolffart/Amen.

E N D E.

Sich in blieben, also bei dir bleib
ich traue bei dir gott
Dein gütliche blaybet mich, auch
in trübsal hast du bündel

Dein
Gott

Handwritten text on the left edge of the page.

ULB Halle
004 975 952

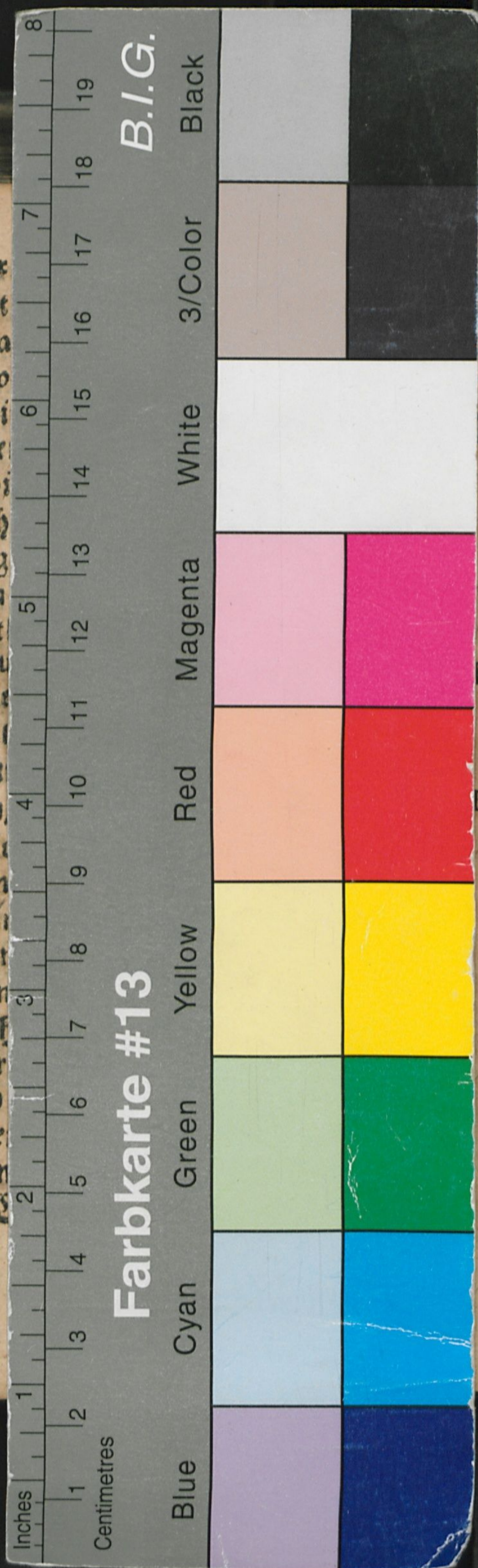
3



sb.

Handwritten blue ink markings, possibly a stylized 'Z' or '7'.





Ein gründlicher vnd einfeltiger Bericht
5
Von dem Abend-
mal vnserß Heilands Jesu
Christi/darinn/nach anweisung der
ersten Safftung / gehandelt
wirdt.

- Erstlich von dem eusserlichen Gottesdienst/
welchen Christus hat eingesetzt / vnd bisz
auff den jüngsten tag zuhalten befohlen.
- I. Darnach von dem Essen vnd Trincken des
Leibs vnd Bluts Christi / darauff dieser
eusserliche Gottesdienst fürnemlich weisen
vnd leyten solle.
 - II. Zum dritten/von den Gästen vnd Tischge-
nossen/welche Christus bey dieser himml-
schen Malzeit haben wil.

Gestellet durch
Iodocum Naum, Sultzheimensem.



Gedruckt zu Breßß/Anno 1597.

